



[Einhundert und zwölfter Jahrgang.]

Nr. 148.

Preis pr. Quartal in Breslau: 2 Thlr., außer halb fact. Postzuschlag 2 Thlr. 11 Sgr. 3 Pf. Bestellungen auf diese Zeitung werden von allen Postämtern angenommen.

Breslau, Mittwoch, 29. Juni.

Verredition: Schmeißnerstr. 47. Inserionsgebühr: 1 Sgr. 3 Pf. für die Zeile in kleiner Schrift über deren Raum. In Berlin nimmt Unterstadt an: die Grolmsche Buchh., Kgl. Paulstr. 12.

1853.

**Telegraphische Depesche der Schlessischen Btg.**  
[Berliner Börse vom 28. Juni.] Staatsschuldsscheine 93<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Rheinische 82<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Glogau-Sagan 63, Köln-Minden 117<sup>3</sup>/<sub>4</sub>, Reakauer 94, Medlenburger 48, Stettiner 154, Nordbahn 55, Oberschlesische Litt. A. 214, Litt. B. 176, Oberb. 196, Freib. 120<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Berl.-Hamb. 109<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Verb. 124, Mastr. 80, Wien 92<sup>1</sup>/<sub>8</sub>.

**Breslau, 28. Juni.** [Uebersicht.] Da die orientalische Frage von Tag zu Tag an ihrer Intenität verliert, wendet sich die öffentliche Aufmerksamkeit wiederum mehr den inneren Angelegenheiten zu, und unter diesen vorzugsweise der am 4. Juli bevorstehenden General-Conferenz des Zollvereins. Man bezeichnet bereits die Vertreter der einzelnen Staaten mit Namen, mag aber wohl dabei manchen Irrthümern unterworfen sein. Denn was die Vertretung Preußens betrifft, so waltet bereits ein großer Widerspruch ob, indem die Einen sie in die Hand der Herren Pommer-Esche, Dellbrück und Philippborn gelegt wissen wollen, während nach einer andern Meinung nur Hr. von Henning, der bisherige ordentliche Vertreter Preußens auf der Konferenz, damit betraut sein kann. Es läßt sich daher ein Maßstab für die Glaubwürdigkeit der Angaben über die einzelnen Anträge entnehmen. — Daß in unserer Hauptstadt zur Zeit politische Stille herrscht, kann man wohl auch aus der Abreise des Ministers-Präsidenten von Manteuffel erkennen, der sich für 8 Tage aufs Land zurückgezogen hat.

Durch eine vom 17ten d. datirte Verordnung des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin ist die sofortige Auflösung aller in den großherzogl. Landen noch aktiv bestehenden oder noch nicht formell aufgelösten Bürgerwehren anbefohlen.

In der Sitzung des dänischen vereinigten Reichstages vom 24ten ist der von uns in Nr. 146 erwähnte Vorschlag A. W. Moltke's in der dritten und letzten Behandlung mit 119 gegen 10 Stimmen angenommen worden. Der vereinigte Reichstag hat demnach mit Hinsicht auf das Grundgesetz vom 5. Juni 1849 § 4 seine Zustimmung dazu erteilt, daß der König von Dänemark die Thronfolge für die gesammte dänische Monarchie, in Uebereinstimmung mit dem Inhalt der dem Reichstage überwiesenen k. Botschaft vom 4. Oct. 1852 und erneuert den 13. Juni d. J., ordne.

Die niederl. 2. Kammer hat in ihrer an demselben Tage abgehaltenen Sitzung die allgemeine Tendenz der gestern von uns mitgetheilten Antwort-Adresse mit 44 gegen 13 Stimmen genehmigt.

In der Sitzung des englischen Unterhauses vom 24sten wurde die Debatte über die indische Bill fortgesetzt. Hauptredner war Macaulay, der sich für die Regierung erklärte (vgl. unter „London“) und lauten und anhaltenden Beifall für seine mit seltener Annuth vorgebrachten Ansichten erntete. Times stimmt mit denselben, so sehr sie sonst Macaulay's volle Häuser machende Beredsamkeit bewundert, doch nicht überein. Der gefeierte Geschichtsschreiber, sagt sie, ist doch mehr der Mann, die Vergangenheit zu beleuchten, als die Gegenwart zu begreifen oder als Führer in die Zukunft zu dienen. — Im Oberhause machte an demselben Tage Gladstone die Anzeige, daß er am nächsten Donnerstage (30. Juni) eine Adresse an die Königin beantragen werde, bezüglich eines Actenstückes von großer Wichtigkeit (die russische Circular-Note), das kürzlich publicirt worden und ganz geeignet sei, auf den Stand der Dinge in Europa tief eingreifend zu wirken.

Unter „Constantinopel“ theilen wir den Wortlaut des gestern von uns kurz erwähnten offiziellen Artikels mit, welchen das „Journal de Constant.“ vom 14ten über die abschwebenden Differenzen zwischen Rußland und der Türkei enthält. Ebendasselbst lassen wir einen Bericht über die Audienz folgen, welche der kais. österreichische Internuntius Hr. v. Brück am 16. d. beim Sultan gehabt hat.

### Inland.

**Berlin, 28. Juni.** Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den bei dem Finanzministerium, Abtheilung für Domänen und Forsten, angestellten Geh. Ober-Finanz-Rath Nobiling zum Mitgliede der Hauptverwaltung der Staatsschulden zu ernennen; dem ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der hiesigen Universität, Dr. Bekker, den Charakter als Geh. Reg.-Rath zu verleihen; den Pfarrer Johann Bosmana zu Weeze zum Kanonikus bei der Domkirche zu Münster; desgl. den Rechtsanwalt und Notar Dame in Fillehne; und den Rechtsanwalt und Notar Bernhard in Gnesen zu Justizräthen zu ernennen; sowie den Staatsanwalts-Gehilfen Klebs zu Braunsberg und Stern zu Sensburg den Charakter als Staatsanwalt zu verleihen.

Se. Kgl. Hoh. der Herzog von Genua ist, von London kommend, nach Königsberg in Pr. hier durchgereist.

33. K. S. der Prinz und die Prinzessin Friedrich der Niederlande nebst Hochfürstlicher Tochter Prinzessin Marie sind auf Schloß Sanssouci eingetroffen.

Der Kgl. Kreis-Baumeister Duden zu Hamm ist zum Kgl. Bau-Insp. dafelbst; der Kgl. Kreis-Baumeister Laacke zu Zeitz zum Kgl. Bau-Insp. dafelbst; der Kgl. Wegebaumeister Bodys zu Stargard in Pommern zum Kgl. Bau-Insp. dafelbst; desgl. der Kgl. Wegebaumeister Regel zu Berlin zum Kgl. Bau-Insp. dafelbst; sowie der Kgl. Wegebaumeister Jacobi zu Potsdam zum Kgl. Bau-Insp. dafelbst; und der Baumeister Kirchhoff zu Herzogenrath zum Kgl. Kreis-Baumeister in Montjoie ernannt worden.

Die Berufung des Kandidaten des höheren Schulamts, Hermann Harneder, als ordentlicher Lehrer an dem Gymnasium zu Liegnitz ist bestätigt; und bei dem kathol. Gymnasium zu Breslau der Repetent in dem fürstbischöflichen Convictorium dafelbst, Licentiat Scholz, als zweiter Religionslehrer angestellt worden.

Die Ziehung der 1. Klasse 108. Kgl. Klassen-Lotterie wird nach planmäßiger Bestimmung den 6. Juli d. J., früh 7 Uhr, ihren Anfang nehmen; das Einzahlen sämtlicher 90,000 Ziehungs-Nummern aber, nebst den 4000 Gewinnengedächter: 1. Klasse schon den 5. Juli c.,

Nachm. 3 Uhr, durch die Kgl. Ziehungs-Commissarien öffentlich und im Beisein der dazu besonders aufgefundenen hiesigen Lotterie-Einnahmer, Stadtrath Seeger, Magdorch, Rosendorf und des Lotterie-Einnahmers Frühberg aus Bleicherode, im Ziehungslokal des Lotteriehauises stattfinden.

Se. Erl. der Graf Heinrich v. Schönburg-Glauchau ist von Dresden; Se. Exc. der Gen.-Lt., Gen.-Insp. der Festungen und Chef der Ingenieure und Pioniere, Brese, von Graubenz, und Se. Exc. der Wirkl. Geh. Rath Kuhn von Breslau hier angekommen.

Se. Exc. der Erb-Ober-Landmundschenk im Herzogthum Schlessen, Graf Hendel v. Donnerstern, ist nach Breslau, und der Ober-Präsident der Provinz Sachsen v. Witzleben nach Magdeburg abgereist.

**Berlin, 27. Juni.** J. K. S. die Frau Erzherzogin Sophie von Oesterreich und Se. K. S. der Erzherzog Carl Ludwig von Oesterreich wohnten gestern mit Gefolge dem Gottesdienst in der St. Hedwigskirche bei. — Se. K. S. der Prinz Adalbert von Preußen ist von seiner Reise nach Danzig am Sonnabend wieder hier eingetroffen.

Der Minister-Präsident Frhr. v. Manteuffel ist gestern Mittag zum Gebrauch einer Brunnenkur nach der Niederlausitz abgereist. Derselbe gedenkt nach etwa 8 Tagen auf einen oder zwei Tage nach Berlin zu kommen.

**Berlin, 27. Juni.** Wenn nicht eine unerwartete Wendung in der orientalischen Frage noch eintritt, so werden lediglich die Verhandlungen der nahe bevorstehenden Zoll-Conferenz den Angelpunkt bilden, um welchen sich in der schon eingetretenen politischen Stille alle Mittheilungen drehen. In der That ist man denn auch hier im Handels-Ministerium vollauf beschäftigt mit den Vorarbeiten für die Konferenzen, und auch die übrigen Zollvereins-Regierungen sollen mit Eifer denselben Arbeiten noch obliegen. Bis heute waren von den letzteren noch keinerlei Anträge für die Konferenzen eingegangen und ebenso wenig ist den anwesenden Bevollmächtigten derselben schon eine Instruktion in Betreff der Anträge von Preußen übermittelt worden. Was die Zahl der letzteren anbetrifft, so bemerke ich nebenbei, daß dieselben, soweit sie administrative Gegenstände betreffen, sich auf 18 belaufen, dagegen beträgt die Anzahl der auf Tarifänderungen bezüglichen etwa 24. Doch ist dabei nicht zu übersehen, daß Preußen diese Anträge gleich in vollständiger Redaction vorlegte, mithin viele derselben sich wiederholen, wo sie eben verschiedene Tariffälle berühren und modificiren. Die wichtigsten dieser Anträge sind die den Eisenzoll und die Zuckerfrage betreffenden; in Bezug auf letztere Frage hat indeß Preußen seinen formulirten Antrag vorgelegt, sondern nur mitgetheilt, daß es den Gegenstand in der Konferenz zur Sprache bringen werde. In Betreff der Eröffnung der General-Conferenz wird versichert, daß dieselbe jedenfalls am 4. Juli stattfinden werde, wenngleich dann noch einige Tage bis zum Beginn der Verhandlungen vergehen dürften. Die Vertretung der einzelnen Zollvereins-Regierungen wird diesmal einige Aenderungen erfahren. Ich theile in Folgendem dasjenige mit, was bis heute darüber bekannt oder mit Grund als richtig anzunehmen war. Preußen wird auch diesmal, wie schon früher gemeldet, von den H. H. General-Steuer-Director v. Pommer-Esche und Geh. Räten Dellbrück und Philippborn vertreten werden. (S. dagegen unter X Berlin.) Für Bayern wird der als Mitglied des Central-Bureau's des Zollvereins ständig hier anwesende Ministerial-Rath Hr. Meixner, welcher seit Jahren mit allen Verhältnissen des Zollvereins genau vertraut ist, die Verhandlungen führen. Sachsen wird nach der erst kürzlich getroffenen Entscheidung auch diesmal Hr. v. Schimpff entsenden. Braunschweig wird, wie früher, durch den Finanz-Director v. Thielau, die Thüringischen Staaten durch den Staatsrath v. Thon vertreten werden. In Hannover soll es noch nicht entschieden sein, wer an Stelle des verstorbenen Steuer-Directors Klenze hierher entsendet werden wird; in Vorschlag ist der Director der Abtheilung für directe Steuern, Hr. Albrecht, der Ministerial-Rath Meyer und der Ober-Steuer-Rath Malchus; der letztere soll eine tüchtige technische Qualifikation besitzen und dürfte, wenn sonst kein Rang es gestattete, für Hannover beauftragt werden. Oldenburg dürfte den Steuer-Director Meyer senden, wenn es denselben wegen der Vorbereitungen der neuen Steuer-Organisationen entbehren kann; im andern Falle wird Legat-Rath Dr. Liebe den Verhandlungen für Oldenburg beiwohnen. Württemberg sendet den Ober-Steuer-Rath Herzog, Nassau den Baron Marschall v. Biberstein, das Großherzogthum Hessen den Ober-Steuer-Rath Ewald, Kurheßen den Geh. Ober-Finanz-Rath Duisig. Ob Baden den Ministerial-Rath Hack mit den Verhandlungen beauftragen wird, scheint noch nicht ganz festzustehen; ebenso ist es unbestimmt, wer Frankfurt a. M. vertritt, man nennt Senator Böllner. An diese Mittheilungen möchte ich noch die Bemerkung knüpfen, daß die jetzige Zollconferenz unter wesentlich anderen Verhältnissen eröffnet wird, als die in den beiden letzten Jahren stattgehabten und daß namentlich die politischen Gegensätze geschwunden, die Zollvereinsstaaten auch allseitig ernst bestrebt sind, das neue Vertragsverhältnis dauernd und zum Segen aller Beteiligten zu befestigen. Wie verschieden auch die Ansichten über einzelne Fragen sein mögen: man wird die Meinungsdivergenz fortan nicht mehr auf Rechnung einer Coalitions-Politik zu setzen haben.

Die verschiedenen Bestrebungen, dem Handwerkerstande die Möglichkeit eines soliden Crediten zu gewähren, haben in neuerer Zeit einige Institute ins Leben gerufen, die nach allen Seiten hin wohl beachtet zu werden verdienen, um so mehr als sie wesentlich verschieden sind von den Associationen zur Beschaffung gemeinamer Bedürfnisse und Rohmaterialien oder Halbfabrikate und von den Bankgeschäften, die nur nebenbei der Vermittelung des Crediten für Handwerker eine Thätigkeit zuwenden. Von vorn herein wird das Gelingen solcher Institute, eine zweckmäßige Begründung und richtige Verwaltung vorausgesetzt, immer von der leider im Handwerkerstande so sehr vernachlässigten Gewohnheit, sorgfältig Buch und Rechnung zu führen, mit abhängen. Die erweiterte Wechselfähigkeit gewährt auch die Möglichkeit des

Erfolges von Handwerker-Creditbanken und es liegt keinerlei Beweis des Gegentheils in dem Mißlingen vieler Handwerker-Associationen, bei denen ein unsolider Wechselverkehr meist Grund zum Untergange des Geschäftes wurde. Es liegen mir die Statuten zc. von dreien dieser Handwerker-Banken vor, die der im Jahre 1848 in Mannheim gegründeten, der in diesem Jahre hier entstandenen und der für Magdeburg projectirten. Die Mannheimer Bank ist, wie die übrigen, auf Actien (600 à 25 Fl.) gegründet und giebt gegen zwei sichere Bürgen oder auf Werthpapiere baare Darlehen bis zum Betrage von 400 Fl., welche mit 5 pCt. verzinst werden. Die Rückzahlung geschieht in der Weise, daß der Entleiher in jeder Woche 3 Kr. vom Fl. zurückzahlt, so daß in 20 Wochen die Schuld getilgt ist. Daß die Bank in den ersten Jahren statutenmäßig die Actien nicht verzinst, kam ihr wohl zu statten. Die Darlehen sind seit dem Jahre 1848 der Zahl und dem Betrage nach regelmäßig gestiegen; 1848 wurden auf 260 Darlehen 13,747 Fl. gegeben, 1852 auf 461 Darlehen 41,085 Fl. Das eigene Vermögen der Bank betrug Ende 1852 2838 Fl. 36 Kr., die Verwaltungskosten für 1852 aber 352 Fl. Aus diesen Zahlen geht wohl zur Genüge hervor, daß die Existenz und der Erfolg dieses Institutes außer Frage stehen. — Die hiesige „Credit-Gesellschaft für Professionsisten“ ist eben erst begründet und hat noch keine Resultate aufzuweisen. Aus der Betrachtung der Statuten ergibt sich, daß sie nur einseitige Zwecke verfolgt und einen Unterschied in der Person Derer, die sich bei ihr betheiligen dürfen, macht. Der Magdeburger Handwerker-Credit-Verein“ erwartet noch die Bestätigung seiner nach den Andeutungen des Herrn Handels-Ministers entworfenen Statuten.

**X Berlin, 27. Juni.** Es ist in mehreren Blättern mitgetheilt worden, daß bei den bevorstehenden Zollvereins-Conferenzen der General-Steuer-Director v. Pommer-Esche und die Geh. Räte Philippborn und Dellbrück Preußen vertreten würden. Diese Angabe hört man in unterrichteten Kreisen als unrichtig bezeichnen, indem der Geh. Ober-Finanzrath Henning, das preussische Mitglied des hiesigen Central-Bureau's des Zollvereins, Commissarius der preussischen Regierung bei den in den ersten Tagen des Monats Juli beginnenden Zollvereins-Conferenzen sein werde. Die obengenannten drei Beamten haben Preußen bis zur vollständigen Erledigung der bekannten Vertrags-Angelegenheiten vertreten. Da die Auswechslung der Urkunden bekanntlich bereits stattgefunden hat, so möchte die Vertretung Preußens an den bisherigen ordnungsmäßigen Commissarius, den Geh. Ober-Finanzrath Henning, übergehen, indem zur außerordentlichen Vertretung keine Veranlassung mehr vorliegen dürfte. Letztere Angabe scheint auch um so mehr begründet zu sein, als, wie man hört, von den betreffenden Ministerien bereits mehrere Anweisungen an Herrn Geh. Rath Henning ergangen sind. — Die Veröffentlichung der Genehmigung der Statuten der beiden namhaften Gesellschaften zu Köln und zu Gladbach zur Errichtung großer Baumwoll-Spinnereien in Verbindung mit Maschinen-Webereien dürfte in den kommenden Tagen von Seite der hiesigen betreffenden Ministerien erfolgen, in denen diese Angelegenheit wegen ihrer Wichtigkeit sich aller nöthigen Förderung zu erfreuen hat. Es können die bezeichneten Unternehmungen, denen man hier mit Recht allseitige Aufmerksamkeit schenkt, als die bedeutendsten in Bezug auf den Gewerbfleiß im Zollverein im gegenwärtigen Augenblicke bezeichnet werden. Man hofft hier, daß dieselben mit der Zeit dazu beitragen werden, Preußen und den Zollverein hinsichtlich des Baumwollengarnes und des Twistes von der bisherigen Abhängigkeit von England und Belgien mehr zu befreien, als dies bisher, trotz aller Förderung und Unterstützung von Seite der hiesigen Regierung, dieses Ziel zu erreichen, hat bewirkt werden können. Bekanntlich hatten die Zollvereins-Regierungen vor acht Jahren zur Hebung des in Rede stehenden wichtigen Gewerbezweiges den Eingangszoll der ausländischen Baumwollengarne und der Twiste von zwei Thalern auf drei Thaler für den Centner erhöht. Diese den inländischen Gewerbfleiß begünstigende Maßnahme hatte indeß nicht den gewünschten Erfolg gehabt, indem der Unternehmungsgeist innerhalb des Zollvereins bezüglich der Anlegung von großen Baumwoll-Spinnereien und Maschinen-Webereien seine Schwingen nur noch in geringem Maße regte. In Preußen wurden zu Grevenbroich und zu Rheine bei Münster allerdings Einrichtungen der Art ins Werk gesetzt, indeß konnten diese natürlich, wie namhaft dieselben auch sind, nicht genügen. Mit vieler Genugthuung hat man deshalb das Auftreten der beiden rheinischen Gesellschaften, welche über bedeutende Geldmittel zum Betriebe zu verfügen haben, in den hiesigen betreffenden höheren Kreisen gewahrt. Die Statuten sind, wie wir hören, bestätigt worden. Ueberhaupt findet der sich in der Rheinprovinz bethätigte gewerbliche Unternehmungsgeist, der im gesammten Zollverein fast den ersten Platz einnimmt, hier alle gerechte Anerkennung. — Mit dem preussischen Transportschiffe „Mercur“, welches vor Kurzem in Danzig angekommen ist, sind viele Briefe an die hiesigen Angehörigen von Officieren und Seekadetten auf der Geseion und der Amazone angelangt, welche günstige Nachrichten enthalten. Was das frühere Vorhaben Sr. K. Hoh. des Prinzen Adalbert anbelangt, mit der preuß. Flotille im Mittelmeere zusammenzutreffen, so sind darüber, wie man hört, noch keine bestimmten Feststellungen vorhanden. — In den hiesigen handelspolitischen Kreisen ist die mögliche Besetzung der Donausrüstbühner durch die Russen in Bezug auf die Wirkungen, welche dieser Schritt Rußlands auf den Handelsverkehr im Allgemeinen haben wird, und in Bezug auf die schlimmen Folgen für die Handelsinteressen des Zollvereins im Besonderen, ins Auge gefaßt worden. Da der russische Tarif für die Einfuhr der Erzeugnisse des Zollvereins der allerungünstigste ist, so kann eine Besetzung der Donausrüstbühner mit etwaigen weiter gehenden Plänen Rußlands innerhalb des deutschen Zollvereins nur mit den größten Besorgnissen erfüllen. Auch eine verübergende Besetzung der genannten Fürstenthümer würde nach der Ansicht der hiesigen namhaften Sachkenner für den Zollvereinshandel mit bedeutenden Verlusten verknüpft sein. — Zwischen der hiesigen Armen-direction und den Communal-Armenärzten hat sich in Betreff der Forderung der Ersteren, nach jenem vielbesprochenen Krankenlisten-Schema, welches vor einiger Zeit durch die ärztlichen Vorkände der größten hies-

figen Krankenanstalten entworfen worden ist, die Berichte abzufassen und einzureichen, eine gänzliche Meinungsverschiedenheit herausgestellt, indem die Kommunal-Armenärzte das besagte Krankenlisten-System nicht als fördernd und zweckdienlich erachten, mithin von ihrer Seite verworfen haben. Die Armen-direction beharrt hingegen einfach bei ihrem Verlangen, so daß also die Aerzte entweder ihre Stelle niederlegen oder der Forderung der Armen-direction sich fügen müssen. Die Communal-Armenärzte behaupten, daß diese Einrichtung für die Wissenschaft kein großes Ergebnis haben würde. Einer zweiten General-Versammlung dieser Aerzte Berlins dürfte entgegenzusehen sein.

— Berlin, 27. Juni. Vielleicht um dem evangelischen Ober-Kirchenrathe, der verschiedene Erlasse in jüngster Zeit hat ausgeben lassen, nicht nachzusehen, oder aber auch in Rücksicht auf die Zeitereignisse, hat der Kultusminister v. Haumer ein Promemoria, das sich vorzugsweise auf die Angelegenheiten der katholischen Kirche und deren Verhältnis zum Staate bezieht, ausarbeiten lassen, welches demnächst den betreffenden Kirchenbehörden zugesandt werden wird. Die dasselbe gelesenen haben, wollen die Arbeit für eine sehr beachtenswerthe und ganz für geeignet halten, um den Weg zu einem guten Verständniß anzubahnen.

Die vom Rhein hier eingetroffenen Nachrichten bestätigen, was Ihre Zeitung über den Reiseplan S. M. H. des Prinzen und der Prinzessin von Preußen nach England längst meldete. Gestern sind die Kgl. Hoheiten in Begleitung der Prinzessin Louise von Aachen nach Gent gereist, um von dort unverweilt die Reise nach London fortzusetzen. Der König wird, nachdem der königliche Besuch aus Bayern die hiesigen Residenzen wieder verlassen haben wird, zum 15. Juli nach Bad-derborn gehen, um der Einweihung der westphälischen Bahn beizuwohnen. Noch scheint es dagegen nicht fest zu stehen, ob Se. Majestät der Einladung zur Feier des sechshundertjährigen Bestehens der Stadt Frankfurt an der Oder am 14. I. folgen wird. Dagegen soll nach der Saison auf Rügen eine Reise nach der Provinz Preußen und zwar am 1. August angetreten werden. — Die gestern gemeldete und angetretene Reise des Ministerpräsidenten anlangend, hört man, daß sie demselben von seinen Aerzten auf das allerdringendste angerathen sei, da die vielen anstrengenden Arbeiten eine, selbst auch nur kurze Erholung unabwieslich erfordert hätten. Es ist dies kein Wunder, da dieser Staatsmann, wie Männer, die ihm nahe stehen, versichern, den frühen Morgen mit persönlichen Arbeiten anfangen, dann Stunden lang Audienzen erteilen, dann den Sitzungen des Staatsministeriums fast täglich präsidiren, dem Könige Vorträge halten, die laufenden Geschäfte besorgen und den ganzen Tag nicht eine Viertelstunde zur Erholung übrig haben soll. Heute setzt sich das schon gestern vernommene Geseft fort, der Ober-Präsident v. Buttammer werde in das landwirthschaftliche Ministerium und an seine jetzige Stelle der Polizeipräsident von Hindelberg berufen werden. Doch wird von anderer Seite her, zwar im Allgemeinen, versichert, daß in der letzten Sitzung des Staatsministeriums die offenen höheren Staatsämter noch nicht wieder besetzt worden seien.

Bekanntlich steht die herzogliche Nassauische Regierung mit der preussischen schon seit längerer Zeit in Unterhandlung wegen der Richtung einer durch das Herzogthum zu führenden Eisenbahn, die in die Köln-Mindener münden soll. Der schon früher von nassauischer Seite hier gewesene Commissarius Ministerialrath, Dr. Bertram, ist jetzt wieder hier, um die Sache zur Erledigung zu bringen, wobei es sich darum handelt, daß der Bahn eine der Regierung angemessene scheinende Durchgangsrichtung durch das preussische Gebiet angewiesen werde.

△ Berlin, 27. Juni. Nicht bloß im Zollverein, sondern auch in Oesterreich werden Veränderungen des Zolltarifs vorbereitet. In Oesterreich stellen sich dieselben als eine Nothwendigkeit in Folge des preussisch-oesterreichischen Handelsvertrages dar, denn diesem liegt die ausgeprochene Absicht zu Grunde, „daß es für den Handel keinen Vortheil gewähren kann, Erzeugnisse dritter Länder, welche für den Verbrauch eines der contrahirenden Staaten bestimmt sind, in dem andern Staate zu dem Zwecke zu verzollen, um sie alsdann von da zollfrei oder zu dem begünstigten Zwischenzoll in den Staat der Bestimmung einzuführen. Oesterreich will in Folge dessen, um den Zwischenhandel des Zollvereins zu verhindern, Zoll-Ermäßigungen einführen und zwar noch im Laufe dieses Jahres, ohne daß hierdurch für Preußen eine Veranlassung entstände, seinerseits den Zwischenzoll für dieselben Artikel zu ändern. Anders stellen sich zum Theil die Konsequenzen der preussischerseits beabsichtigten Veränderungen des Zollvereinstarifs dar, weil dieselben nach dem Art. 4 des preussisch-oesterreichischen Vertrages behandelt werden müßten, der ausdrücklich die Einführung eines Zwischenzolls, beziehungsweise eine Erhöhung des Zwischenzolls, in das Belieben des andern Theils stellt, wenn der eine eine Ermäßigung seines gegenwärtigen allgemeinen Zolltarifs, sei es allgemein oder für gewisse Grenzströme oder Zollämter eintreten lassen will. Namentlich würde dies auf Eisen Bezug haben, mit Ausnahme des Roheisens bei unmittelbarer Versendung von den Hüttenwerken mit Ursprungszeugnissen der Bergbehörden, da hierfür eine Veränderung des Zwischenzolls auch dann nicht zulässig ist, wenn die allgemeinen Zollsätze einer Ermäßigung unterliegen. Offenlich werden alle diese Verhältnisse innerhalb der Zollconferenz in Betracht gezogen und nicht die Vortheile, welche der preussisch-oesterreichische Handels-Vertrag gewährt, wieder illusorisch gemacht werden.

An der Börse ist gegenwärtig ein Kampf um die Spiritus-Preise bemerkbar. In zwei Lagern stehen sich die Parteien gegenüber, und wie es scheint, hat gegenwärtig die Partei der Hauffe das Uebergewicht, freilich mit Anspannung aller Kräfte und mit Durchführung von Operationen, deren Solidität zweifelhaft ist. Wie es heißt, wird dahin manövert, durch Versendungen den Preis hoch zu erhalten und zwar durch Versendungen, welche den Unternehmern directen Verlust bringen. Auf die Dauer sind solche Manövers erfahrungsmäßig nicht durchzuführen, während ein etwaiges Einschreiten durch Be-

schränkung des Verkehrs bleibende Nachteile erzeugen würde. Man wird dennoch wohl bonne mine à mauvais jeu machen müssen.

Heute Abend wird in einer Versammlung über die Nothwendigkeit eines neuen Börsenlokals verhandelt werden. Großer Debatten wird es zur Erledigung dieser Frage nicht bedürfen, denn die letzten Regentage haben den Börsenbesuchern die großen Mängel des jetzigen Lokals in sehr empfindlicher Weise gezeigt. Abgesehen von den persönlichen Unbequemlichkeiten wurde der Geschäftsgang bedeutend gestört und viele Aufträge mußten unausgeführt bleiben. Abhilfe könnte nur durch ein neues Börsen-Gebäude geschaffen werden, das schon lange als Projekt existirt.

Vor Kurzem ist von der Regierung zu Sigmaringen die Anordnung getroffen worden, daß Niemand zur Auswanderung die Erlaubniß erhalten solle, der nicht einen Bürgen stelle, welcher innerhalb Jahresfrist alle bis dahin geltend zu machenden Ansprüche dritter Personen an den Ausgewanderten vertritt. Diese Anordnung ist zur Kenntniß der Handelscorporationen gelangt und von mehreren die Frage von der Zweckmäßigkeit einer Ausdehnung derselben auf alle Landestheile zur Erörterung gezogen worden. Im Allgemeinen wird eine solche Maßregel nicht zweckentsprechend befunden. Es wird gegen dieselbe insbesondere angeführt, daß sie nur gegen den redlichen Auswanderer in Anwendung zu bringen sei, von dem sich aber ohnehin voraussetzen lasse, daß er seinen Verpflichtungen nachkommen werde, während der unredliche Schuldner flüchtig wird, ohne die Behörde um den Consens anzugehen.

Die Organisation in den Hohenzollernschen Landen, für diesen neuesten Landestheil ein dringendes Bedürfnis, ist leider seit beinahe einem Jahre um keinen Schritt gefördert worden. Es handelt sich seit dieser Zeit allein um die Frage, ob die Verordnung vom 7. Januar 1851 genau ausgeführt werden, d. h. ob die nächste Verwaltung durch zwei Landrathsämter geschehen soll, oder ob die Verordnung modificirt werden soll durch Beibehaltung der bisherigen (9) Ober-Ämter. Der Landestheil selber spricht sich dringend und einmüthig für die letztere Ansicht aus.

Königsberg, 25. Juni. Der von dem irvingistischen Emisair v. Pochhammer im Kneiphofe, in der Nähe der Domkirche, eingerichtete Vetsaal ist dem Vernehmen nach polizeilich geschlossen worden.

(N. Br. 3.) Gnesen, 25. Juni. Wir empfangen als eine Ergänzung eines früheren Berichtes folgende durchaus beglaubigte Mittheilung über die in der Gnesener katholischen Schule vorgefallenen Excesse. Den 7. d. M., also den Sterbetag des hochseligen Königs, hatten die Lehrer der hiesigen katholischen Schule aussersehen, um ihn mit der gesammten Schulschule durch eine Vergnügungs-Partie über Land zu feiern. Das Fest begann des Morgens durch einen feierlichen Zug durch die Stadt, wobei etwa vierzig Stäbe mit roth-weißen Fahnen, den Farben der polnischen Nationalität, zur Schau getragen wurden. Die Stäbe waren außerdem mit Blumen und Kränzen geschmückt. Da eine obrigkeitliche Erlaubniß zum Aufzuge nicht nachgeschickt war, so begab sich der zeitige Landraths-Amts-Verweser an den Ort der Lustbarkeit, einem nah gelegenen Wäldchen, und suchte bei dieser Gelegenheit die Lehrer zur Befestigung der Fahnen auf gutlichem Wege zu vermögen. Hierzu ließen sich indes die Lehrer nicht nur nicht bereit finden, sondern traten dem Vertreter der Kreisbehörde noch in unpassender Weise und schroffer ablehnender Form in Bezug auf sein Verlangen entgegen. Leider unterließ der Letztere fogleich den Befehl zur Fortschaffung der Symbole zu ertheilen und diesen Befehl mit der ihm zu Gebote stehenden Gewalt in Ausführung zu bringen. Die Folge war, daß die Rückkehr zur Stadt wiederum mit fliegenden Fahnen geschah, wobei dem Ansehen nach, fast zum Hohne der Behörden, beim Hause des Landraths-Amts-Verwesers, bei dem der Weg eigentlich nicht vorüberführte, vorbeigezogen und hierbei wieder nach den Melodien der polnischen National-Hymnen abgesungen wurden. In diesen Tagen war ein Commissarius der Königl. Regierung zu Bromberg zur näheren Untersuchung des Herganges hier, und es hat sich dabei so viel Schuttbare und zugleich ein solcher Mangel an Tact und an patriotischer Gesinnung auf Seiten des Lehrpersonals herausgestellt, daß der provisorisch angestellte Rector Wittig durch Regierungs-Versüfung, als der Leitung einer Unterrichts-Anstalt unwürdig, sofort seines Amtes entheben, und ein Theil der Lehrer mit ernstlichen Verweisen bedacht worden ist.

(N. M.) Münster, 25. Juni. Gestern Abend um 9 Uhr war zu Ehren Sr. Kgl. H. des Prinzen von Preußen großer Zapfenstreich und wurde dem hohen Gaste durch die drei Musikchöre der hiesigen Garnison eine brillante Serenade gebracht. Heute Morgen 7 Uhr sollte auf der Loddenhaide die Inspektion der Garnison und der versammelten Landwehr-Infanterie und Cavallerie stattfinden; der herabströmende Regen machte dies indessen unmöglich und beschränkte sich die Inspektion auf eine Revue über die Landwehr, die Se. königl. Hoh. trotz des schlechten Wetters auf dem Neuenplatz abhielt. Höchstselben äußerten Ihre besondere Zufriedenheit über die gute Haltung und Leistungen dieser Truppen, welche gleich nach Beendigung der Revue wieder in ihre Heimath entlassen wurden. Um 10 1/2 Uhr verließen uns Se. Kgl. Hoh. wieder, um sich nach Düsseldorf zu begeben und von dort aus Ihre Reise nach Aachen und London fortzusetzen. (Vgl. unter „Aachen“.) Sämmtliche Personen und Behörden, welche Höchstselben empfangen hatten, waren auch bei der Abreise zugegen.

Aachen, 25. Juni. Heute Abend fand Se. Kgl. Hoh. der Prinz von Preußen und Ihre Kgl. Hoh. die Frau Prinzessin von Preußen nebst Höchstihrer Tochter Prinzessin Louise, von einem zahlreichen Gesolge begleitet, auf ihrer Reise nach England hier eingetroffen und im Hotel zum großen Monarchen abgestiegen.

Deutschland.

(Fr. 3.) Frankfurt a. M., 25. Juni. Die deutsche Bundesversammlung hielt letzten Donnerstag wieder eine Sitzung, in welcher, wie wir vernehmen, die Frankfurter Besatzungsfrage den Gegenstand von Berathungen abgab. Außer dieser Angelegenheit nahm auch diejenige der Bundes-Inspektionen die Thätigkeit der Versammlung in Anspruch und es wurden, wie man hört, mehrere die Ausführung der Inspektionen betreffende Ausschuss-Anträge zu Beschlüssen erhoben.

(N. Br. 3.) Darmstadt, 25. Juni. In den höheren Kreisen hiesiger Residenz erregt es vielfaches Befremden, daß Seitens der kgl. preussischen Regierung für den derzeit in Wien weilenden kgl. preussischen Minister-Residenten an hiesigem Hofe Freiherrn v. Caniz noch zur Zeit kein Stellvertreter ernannt worden ist. Obwohl aus diesem Umstande in solchen Beziehungen stets Wohlunterrichtete auf eine gewisse Kälte zwischen den Höfen von Berlin und Darmstadt schließen wollen, so dürfte eine solche Vermuthung doch nur mit großer Vorsicht aufzunehmen sein. — Die früher projectirte Reise des Großherzogs an den Hof von Berlin wird ficherem Vernehmen nach für jetzt unterbleiben, es sei denn, daß gewisse Eventualitäten die frühere Absicht von Neuem hervorgerufen.

Karlruhe, 25. Juni. Gestern Abend ist der Regent von seiner Reise nach Dresden zurückkehrend hier wieder eingetroffen.

München, 24. Juni. Der k. spanische Gesandte zu Wien, Don de la Torre-Nylton, ist gestern hier eingetroffen, um als gleichzeitig beglaubigter Gesandter am hiesigen k. Hofe seine Creditive zu überreichen.

Dresden, 28. Juni. In unserer Diplomatie stehen einige Aenderungen bevor. Dem Vernehmen nach wird die Gesandtschaft in Madrid, welche Hr. v. Fabrice auf ein Jahr am 1. Juli des vorigen Jahres übernommen hatte, aufgelöst werden und später ein sächsisches Consulat dort verbleiben. Man nennt Hr. Moriz Wiesner, jetzigen Attaché bei der dortigen Gesandtschaft, als künftigen Consul. Herr v. Fabrice wird zum Gesandten am Petersburger Hofe ernannt werden. Der jetzige Gesandtschafts-Sekretär in Paris, Hr. Curt v. Rütichau, soll in gleicher Eigenschaft nach Berlin gehen.

Gotha, 25. Juni. Aermals hat ein ehemals holsteinischer Militair in hiesigen Landen einen neuen Wirkungskreis erhalten; Graf Rudolf v. Ahlefeldt ist vom Herzog zum Hauptmann à la suite ernannt worden. — Dem Vernehmen nach hat das Ministerium in Koburg für den nächsten gemeinschaftlichen Landtag die Vorlage der neuen Strafsprockordnung in Aussicht gestellt, welche in den zu Weimar abgehaltenen Conferenzen thüringischer Regierungen vorläufig festgestellt wurde.

(N. G.) Dessau, 26. Juni. Als Merkwürdigkeit über den Bestand der hiesigen freien Gemeinde möchte wohl zu betrachten sein, daß in der vorletzten Erbauung nur Eine Person, nämlich der Vorleser, gegenwärtig war; in der letzten waren außer diesem nur vier Personen anwesend.

(N. Br. 3.) Hannover, 26. Juni. In der 2. Kammer stellte gestern der Abg. v. d. Horst einen Ur-Antrag, welcher im Wesentlichen dahin ging: Stände möchten Königl. Regierung ermächtigen, das Gesetz vom 1. August 1851 über die Reorganisation der Provinzial-Land-schaften wieder aufzuheben. Bei der Abstimmung über diesen Antrag würde sich zeigen, behauptete der Antragsteller, daß viele Mitglieder, welche gegen die Verfassungsänderungen gestimmt hätten, mit dieser Aufhebung einverstanden wären. Wenngleich nun dieser zahlreiche unterstützte Antrag überflüssig ist, da die Regierungsvorlage wegen des provinzialland-schaftlichen Gesetzes dessen Aufhebung bereits beantragt hat, so giebt er doch die bedeutungsvolle Kunde, daß die ernsten und gewichtigen Worte der Minister bei der Berathung über die Verfassungsfrage eines tiefen Eindruckes nicht verfehlt haben. Vielleicht wird man hier noch in der zwölften Stunde einlenken, um das Land nicht großen Gefahren auszuweisen.

Dsnabrück, 23. Juni. Durch ein Rescript des hiesigen kgl. evangelischen Consistoriums wird der Kirchenbesuch sämmtlicher Schulkinder der vom ersten Lebensjahr angeordnet. Es heißt darin: „Wir verpflichten die Lehrer, darauf zu halten, daß die Kinder unserer Volks- und Privatschulen mindestens vom vollendeten ersten Lebensjahre an am öffentlichen Gottesdienste sich betheiligen. Dispensationen vom Kirchenbesuche können von dem Lehrer nur für einen einzelnen Fall erteilt werden, bei längerer Dispensation bedarf es der Genehmigung des Predigers.“

(S. N.) Rendsburg, 25. Juni. Es scheint, als wenn jetzt auch bei uns zu Lande die Arbeitervereine einer Revision von Oben sich zu unterwerfen haben. Gestern nämlich wurde bei dem hiesigen aus ohngefähr 800 Mitgliedern bestehenden Arbeiterverein von unserm Polizeimeister eine Haus-suchung vorgenommen und vorläufig das Archiv in Sicherheit gebracht.

Dänemark.

\*\* Kopenhagen, 25. Juni. Die unbedingte Annahme der der Königl. Bot-schaft vom 4. October 1852 in Betreff der Erb-solfrage ist in der gestrigen Sitzung des vereinigten Reichstages mit mehr als 3/4 Stimmen-Majorität erfolgt. Von 136 anwesenden Mitgliedern haben sich 7 der Stimmenabgabe enthalten; 119 mit Ja und nur 10 mit „Nein“ gestimmt. Die Debatte war nicht minder kurz, als interesselos. Als Hauptgegenargument wurde von Seiten der Opposition die Behauptung vorgebracht, daß von diesem Tage an das holsteinische Erbrecht in Dänemark als Gesetz eingeführt werde, eine Auffassung, die vom Premierminister sowie von Tischerning kurz und gründlich widerlegt wurde. — Es liegt in diesem endlichen Abschluß der in ihrem Beginn äußerst beruhigend und verhängnißvoll erschienenen und schwierigen Staatsfrage eine um so größere Garantie für die ruhige Fortentwicklung unserer innern Verhältnisse, als nach dem Reichstag gemachten Vorlagen an der Uebereinstimmung der von den auswärtigen Höfen eingegangenen diplomatischen Noten mit dem Inhalt der königl. Bot-schaft nicht zu zweifeln ist. In der That hat sich in reichstägigen Kreisen auch schon das Gerücht verbreitet, daß noch in dieser Session der „Gesamtsaats-Entwurf“ zur Sprache kommen wird.

(S. N.) Die Regierung sieht noch immer im besten Einvernehmen mit dem Reichstag; das Finanzgesetz paßirt ohne Umstände von erster zur dritten Berathung im Folkething, das provisorische Finanzgesetz stößt auf keinen Widerspruch, das Zollausgleichsgesetz wird im Landsting ohne Comité zur zweiten Lesung zugelassen; kurz, der jetzige Reichstag scheint durch rasches Einschreiten die dringlichsten An-

XCVI. Berlin. Je näher der Termin heranrückt, an dem man die Aufkündigung der wüthischen Freundschaft durch ein an die Pforte gerichtetes und über den Pruth geworfenes Billetdou erwartet, desto größer wird die Unruhe auch in unserer Stadt. In den letzten Tagen sind die türkischen Sympathien dergestalt gestiegen, daß ich, wenn mein Auge auf die Spitzen unserer Kirchtürme fiel, meinen Sinnen nicht recht traute, wenn ich darauf noch das christliche Kreuz und nicht schon den feingehackten goldenen Halbmond der Moslem's erblickte. An der Börse, wo man ohne Rücksicht auf Consequenzen, mit allen Wölfen sympathisirt, die augenblicklich den Geldmarkt in Händen haben, zeigt sich zunächst die größte Aufregung. Die Sympathien der Börse für eine Sache sind himmelweit von denen aller anderen Menschen verschieden. So sympathisirt die Börse z. B. mit den Türken, nicht weil sie ein ganz besonderes Wohlgefallen, eine sentimentale Nahrung bei dem Gedanken an die gerechte Sache der Türken spürt, sondern weil die Türken selber ein besonderes Wohlgefallen an dem Frieden haben, und ihn bis jetzt unter den schwersten Bedingungen aufrecht erhalten wollen. Die Börse ist aber, noch weit mehr als ein bekanntes Kaiserreich, der Frieden. Das Spiel der ehernen Würfel beendet sofort

das fromme Spiel mit Staatspapieren. Wer an der Börse mit nichts theilhaftig ist, als mit einigen dieser ehrlichen Pfandbriefe und Schuldbobligationen, die in ihrem einsinnigen Lebenswandel zwischen geringem Steigen und Fallen ein Bild der Hülflister sind, denen sie so großes, wenn auch fülles Vergnügen zu machen pflegen, wer nichts zu schaffen hat mit jenen extravaganten oberflächlichen Jünglingen Lillera A und einigen ihrer ärgsten Spielkameraden, dessen Herz nie ängstlich bei dem Laute, „Ludwigshafen-Verbacher!“ oder „Köln-Mindener!“ geklopft hat, der steht mit der Ruhe eines Philosophen wie Moses Mendelssohn auf die wildbewegten Glaubensgenossen dieses berühmten Mannes herab.

Cantabli vacuus coram latrone viator, d. h. wer keine Aktien hat, kann getrost Angesichts des Uebergangs der Russen über Pruth und Donau, die Barcarole aus Robert dem Teufel trällern: das Gold ist nur Chimäre!

Unsere Börse gleitet seit vierzehn Tagen einer Kaffeegesellschaft von lauter nervenschwachen Frauenzimmern. Bei dem geringsten Geräusch fährt die ganze Sippschaft zusammen; Niemand traut sich laut zu sprechen, weil die Gefährlichkeit der Ohnmachtsanfalle und ihre ansteckende Eigenschaft Allen nur zu gut bekannt ist. Wenn ein Gewehr

heftig aufgestoßen wird, wenn ein Schleppsäbel klirrend über das Pflaster schleift, fahren die Muthen an der Börse zusammen. Ginge in ihrem Haushalt nicht Alles mit so „außerordentlicher Redlichkeit“ zu, man könnte meinen, es sei das böse Gewissen, welches sie in jedem Winkel Häsher und Gespenster erblicken läßt. Wenn die Sache mit den Eisenbahnpapieren nicht so außerordentlich ernsthaft wäre für die kleinen Capitalisten, man könnte lachen über diesen Aufbau von Karrenhäusern, welche zusammenrücken, wenn eine Großmacht mit dem Degenknopf heftig auf den Tisch schlägt.

Erst in Momenten wie der gegenwärtige läßt sich beurtheilen, wie viele Complicen die Börse in allen Kreisen der Gesellschaft hat. Wir alle sind so wohl geschult, daß wir allemal, wenn wir Ursache haben, über finanzielle Vortheile und unerwartete Glücksfälle vergnügt zu sein, diese Heiterkeit tief in unserer Seele unter Schloß und Riegel bringen, denn im Ganzen hütet sich der Mensch weislich, Andere in das Geheimniß seiner klingenden Vergnügungen einzuweißen! Wendet sich hingegen das Blatt, so halten wir uns nicht für verpflichtet, eben so weise Sparsamkeit mit den Enthüllungen unserer Verstimung zu beobachten. Daher kommt es, daß bei einem hohen Stande der Papiere

Gelegenheiten schnellstens und zwar im Sinne der Regierung erledigen zu wollen. Die Opposition ist eingeschüchtern; sie wagt es nicht mehr, den Regierungsvorlagen ausdrücklich sich zu widersetzen, sondern sucht nur durch formelle Schwierigkeiten die Sache in die Länge zu ziehen.

Österreich.

Wien, 27. Juni. Der neue Statthalter der Lombardie, Ritter v. Burgem, hat in einer besonderen Audienz aus den Händen des Kaisers selbst sehr umfassende Instruktionen für die Verwaltung dieses Kronlandes übernommen, welche so beschaffen sind, daß sie der Wohlfahrt des Landes sowie der Bewohner nur förderlich sein werden.

Russisches Reich.

Petersburg, 19. Juni. Der Kaiser fährt fort, die hiesigen Truppen zu inspizieren. In den letzten Tagen haben die Reisen von Generalen nicht mehr so häufig stattgefunden. Nur der General von Infanterie und Mitglied des Kriegsrathes, Kuprianow I., hat Petersburg verlassen.

Frankreich.

Paris, 25. Juni. Dem Gouvernement soll heute die offizielle Anzeige von dem Zurückweisen des letzten russischen Ultimatus durch die Pforte zugegangen sein. Das Börsengericht, die Russen hätten den Pruth überschritten, ist verflücht.

Berger ist untröstlich über den Verlust der Seine-Präfectur. Diese Schicksalsstunde kam wie ein Blitz aus heiterem Himmel über ihn. Noch vor vier Tagen hatte er zu St. Cloud an der Seite des Kaisers geipelt, der ihm gegenüber die Leutseligkeit und Zuverlässigkeit selbst war.

die Gesichter der Glücklichen nicht in dem Grade heiterer erscheinen, als sie sich bei einem unerwarteten Sinken verfinstern. Wie der Stand des Quecksilbers in der Barometerröhre mit der Farbe des Himmels und der Wolkenbildung in einem bestimmten Verhältnisse steht, so der Stand der Papiere mit den Falten auf den Stirnen und um die Mundwinkel.

Patrie, hatte sich erlaubt, zwei im Salon ausgestellte Büsten, Schöpfungen des Herrn von Niewerke, Directors der Museen, zu kritisiren. Darauf hin begab sich Herr v. Niewerke ins Redactions-Büreau, wo er nicht nur die Redacteurs, sondern auch das sämtliche Mobiliare erzittern machte.

Großbritannien.

London, 25. Juni. Die Königin hielt gestern Hof und empfing den Prinzen Lucian Bonaparte, der in Begleitung des französischen Gesandten von Lord Clarendon eingeführt wurde.

Bankausweis. Noten: 22,695,780 Lfr., Baar-Vorrath: 18,635,826 Lfr. Ertere um 387,300 Lfr. vermindert, letztere um 156,341 Lfr. vermehrt.

Unterhausung vom 24. Juni. Nach Erledigung einer Anzahl Nebengeschäfte kommt die vertagte Debatte über die indische Bill an die Reihe. Hume unterstützt Lord Stanley's Amendement. Ein Hauptgebrechen der Regierungsbill sei, daß sie für die Heranziehung der Eingeborenen zum Staatsdienst und deren Heranbildung zur Selbstregierung keine Sorge trage.

Die R. Pr. 3. läßt sich aus London schreiben: Kossuth soll der türkischen Regierung im Falle eines Ausbruchs ein magyarisches Freicorps, vorläufig 10,000 Mann stark, angetragen und als Chef desselben Klappa bezeichnet haben.

Aus den überfüllten böhmischen und schlesischen Bädern laufen die traurigsten Nachrichten ein über die melancholische Absperrung der Brunnen-gäste in kleine unfreundliche Zimmer, über Blokade der Bergpartien, Ueberschwemmung der an die Gebirgsbäche grenzenden Versammlungsplätze und Unterbrechung der Kuren.

Partei" am 16ten zu einer „Besprechung“ zusammenberufen, da angeblich „wichtige Nachrichten“ aus New-York und — Deutschland eingetroffen waren. Der badische Freischärler Siegel, der längere Zeit ganz verschollen war, tauchte hier plötzlich wieder auf.

London, 25. Juni. Aus Lissabon vom 19ten d. ist die Nachricht eingegangen, der portugiesische Gesandte habe die Instruktion erhalten, bei Lord Clarendon die Rechte Portugals auf die Souveränität des südlichen Küstenlandes in Afrika, welches die Häfen von Ambrij, Gabenda und Malemba in sich faßt, geltend zu machen.

Das zur Beobachtung der Ostsee bestimmte Geschwader besteht aus folgenden Schiffen:

Table with 4 columns: Ship Name, Kanonen, Pferdekraft, and other details. Includes Wellington, Neptune, Agamemnon, Prince Regent, London, Imperieuse, Blenheim, Ajax, Hogue, Edinburgh, Arrogant, Amphion, Sidon, Highflyer, Ddin, Encounter, Vesuvius, Banshee.

Summa 982 Kanonen.

Spanien.

Madrid, 21. Juni. Die Königin hat die Errichtung von öffentlichen Bade- und Waschanstalten zum unentgeltlichen Gebrauche der ärmeren Klassen angeordnet. Diese Anstalten sollen in allen größeren Städten Spaniens eingerichtet werden.

Portugal.

Briefe aus Lissabon vom 19. Juni bringen die Gewißheit, daß das Eisenbahnprojekt, das so lange in der Schwebe war, von den Aktionären der Lissaboner Bank auf keine Unterstützung zu rechnen hat, mit andern Worten, daß es sobald nicht zur Ausführung kommen wird.

Niederlande.

Haag, 25. Juni. In ihrer gestrigen Sitzung hat die zweite Kammer nach beziehungsweise kurzer Diskussion die allgemeine Tendenz der Antwort-Adresse mit 44 gegen 13 Stimmen genehmigt.

Italien.

Genua, 23. Juni. Ein gewisser Rebolto entfaltete gestern die rothe Fahne und ließ die Republik leben, von Gassenjungen verfolgt. Carabiniere machten dem Scandale ein baldiges Ende.

Schweden.

Stockholm, 21. Juni. J. M. die Königin-Wittve ist gestern nach glücklich vollendeter Reise in die südlichen Theile des Reichs in der Hauptstadt wieder eingetroffen.

Osmantisches Reich.

Konstantinopel, 16. Juni. Der kaiserliche Internuntius Freih. v. Bruck langte am 14. d. M. früh um 8 Uhr, an Bord des kais. Kriegsdampfers „Custozza“ in dieser Hauptstadt an.

ren eine außerordentliche Zunahme der Besucher auf. Die Bequemlichkeit der Aerzte ist bei diesem Verfahren freilich eben so groß, als die gute Aussicht der Kranken. Es wird die Bewohner der Grafschaft Glatz ganz besonders interessieren, daß seit einiger Zeit die Berliner Aerzte ihren Brunnen und Bädern eine ganz besondere Aufmerksamkeit zuwenden.

bei Sr. Maj. dem Sultan hatt, und zwar um 3 1/2 Uhr Nachmittags. Se. Excellenz begab sich mit dem Dampfer „Custoza“ vor den großherrlichen Palaß von Eschiragan und verfügte sich in zahlreicher Begleitung zuerst in den neben dem Serail befindlichen Sali Kiosk, wo der Internuntius von dem Minister des Außern, Reschid Pascha, feierlich empfangen und nach kurzem Harren in den großen Audienzsaal eingeführt wurde. Der Sultan erwiderte die Ansprache des kaiserl. Gesandten in sehr wohlwollender Art und mit Worten, welche dem Moment, wodurch die Wiederherstellung der freundschaftlichen Verhältnisse zwischen Oesterreich und der Pforte besiegelt ward, vollkommen angemessen waren. Nachdem der Internuntius noch mehrere der ihn begleitenden Beamten und Offiziere dem Sultan vorzustellen die Ehre gehabt hatte, ward er mit allen Zeichen des Wohlgefallens in freundschaftlicher Art entlassen und begab sich auf dem „Custoza“ wieder in den Hafen zurück. — Eingelangen Nachrichten zu Folge ist die englische Flotte, bestehend aus 2 Dreideckern, 4 Zweideckern, 1 Segel- und 7 Dampf-Fregatten, in der Bessa-Bai vor Tenedos am 13. d. M. vor Anker gegangen. Bald darauf erschien auch die französische Flotte in der Stärke von 8 Linien-Schiffen und 5 Dampf-Fregatten. — Nach der Rückkunft des Herrn Balabine am 9. d. M. — am 5. war er von Konstantinopel nach Oessa abgereist — hatte sich der erste Dragoman der russischen Gesandtschaft, M. Argypulo zur Pforte begeben und mit dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Reschid Pascha eine Unterredung gepflogen. — Das „Journal de Constantinople“ glaubt nun, daß Hr. Argypulo an diesem Tage dem Minister die von Srn. Balabine überbrachte Note des Grafen Nesselrode übergeben habe, in welcher die russische Regierung in durchaus maßvoller Sprache die hohe Pforte zur Annahme des ihr vom Fürsten Menzikoff gestellten Ultimatus auffordere und anzeige, daß das Cabinet von St. Petersburg im Falle der Nichtannahme innerhalb 8 Tagen sich genöthigt sehen werde, in einiger Zeit Truppen an die Grenzen der Türkei zu dem Zweck marschiren zu lassen, um eine Bürgschaft bezüglich der Aufrechthaltung der Rechte, Privilegien und geistlichen Immunitäten der griechischen Kirche zu erlangen, eine Bürgschaft, zu deren Verweigerung sich die hohe Pforte bekanntlich veranlaßt gesehen hat. — Das „Journal de Constantinople“ knüpft hieran die nachfolgende offiziöse Darstellung und Eröffnung:

„Die Minister der kaiserl. Regierung haben sich bereit, die Befehle Sr. Maj. des Sultans einzuholen; sie haben sich bereits mehrere Mal versammelt, um über die Note des Grafen Nesselrode zu berathen. In den jetzigen, wie in den früheren Berathungen über diese ersten Angelegenheiten konnten die Rathgeber der Krone sich nur durch die edelsten Gesinnungen und durch den Hinblick auf die theuersten Interessen des Reiches leiten lassen, durch die Erwägung der Würde und Unabhängigkeit des Thrones, der Ehre und souverainen Rechte des Landes. Wir hatten bis zu diesem Augenblicke gehofft, daß Sr. Maj. der Kaiser Nikolaus, dessen Verfahren immer von Weisheit durchdrungen und auf Achtung vor den Verträgen basirt war, in Würdigung der unumföhllichen (absolutes), einem höheren Standpunkte angehörenden Gründe, aus denen die Beschlässe der hohen Pforte hervorgegangen waren und in weiterer Würdigung der freundschaftlichen, aufrichtigen, billigen Erklärungen, die dem Fürsten Menzikoff bezüglich dieser unvermeidlichen und notwendigen Beschlässe gegeben wurden, daß er sich mit denselben befriedigt zeigen und Befehle geben würde zur Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen beiden Staaten, wofür ihm die kais. Regierung unendlich dankbar gewesen wäre (eüt été d'une reconnaissance infinie) und was alle der Türkei befreundeten und alliierten Mächte erfreut haben würde. Wenn aber auch, sagen wir es nur heraus, unser Bedauern über die Beharrlichkeit tief und lebhaft ist, welche die Note des Grafen Nesselrode bezüglich der Anforderungen (prétentions) des St. Petersburg Hofes bekräftigt, eine Beharrlichkeit, deren Grund weder in den internationalen Gebräuchen, noch in was immer für einer Art schriftlicher oder mündlicher Convention begründet ist, die nur auf einem von aller Welt beklagten Irrthum beruht, so bewahren wir doch noch die Hoffnung, daß Sr. Majestät der Kaiser Nikolaus, in Folge reiflicher Ueberlegung, in Folge umfassender Prüfung der Rechte und Prinzipien, nach denen die Staaten regiert werden, in Folge seiner beständigen Liebe des Friedens, der Ordnung, der Ruhe, deren das gesammte Europa zur Befestigung des Geistes der Erhaltung, zur Niederhaltung der anarchischen und revolutionären Leidenschaften, zur Konsolidirung der sozialen Wohlfahrt und zur Ausführung der ihre Entwicklung sichernden Unternehmungen dringendst bedarf, zu seinem von jeher für die kaiserliche Regierung bewährten Wohlwollen zurückkehren und ihr nach wie vor seine Achtung und seine Sympathien schenken wird. Wir glauben mit um so größerem Rechte diese, aus allen erdenklichen Gründen theure Hoffnung beibehalten zu dürfen, als die vom St. Petersburg Hofe bezüglich der Aufrechthaltung der Rechte, Privilegien und geistlichen Immunitäten der Griechischen Kirche verlangten Garantien in dem eben allen christlichen Gemeinschaften des Reiches bewilligten Firman so umfassend, als nur irgend gewünscht werden kann, enthalten und um so solider sind, weil der Entschluß, sie allezeit unverletzt zu erhalten, von Sr. M. dem Sultan und seiner Regierung öffentlich und vor allen Mächten der Welt gefaßt worden ist. Demgemäß ist dieser Firman auch, als er am letzten Sonntag (12. l. M.) in allen Patriarchaten Konstantinopels und in der Synagoge in Gegenwart der Notabilitäten jeder Genossenschaft verlesen wurde, mit Enthusiasmus und dem einmüthigen Beschlusse aufgenommen worden, Adressen an den Sultan zu richten, in denen die Gesinnungen der Ehrfurcht, der Ergebenheit und tiefen Dankbarkeit für die väterliche Fürsorge ausgesprochen werden sollten, von der Sr. Majestät den christlichen und israelitischen Unterthanen eben einen so glänzenden Beweis gegeben hatte. Ist eine solche Manifestation, sind die Gesinnungen, aus denen sie in aller Freiheit (en toute liberté) hervorgegangen sind, nicht geeignet, die Zuversicht einzuschließen, daß, sobald sie in St. Petersburg, wohin die Nachricht von der Uebereinstimmung der Mächte für Erhaltung des Friedens und der Rechte der Türkei schon gelangt sein wird, bekannt sein werden, daß der Kaiser Nikolaus sich schnell zur Ueberzeugung gelangen wird, wie seine Wünsche, obwohl durch andere und dem Völkerrechte gemäße Mittel, selbst über die Grenze hinaus verwirklicht worden sind, welche in der Forderung des Fürsten Menzikoff gezogen wurde, indem der bewilligte Firman für alle geistlichen Interessen sämmtlicher nicht muslimännischer Gemeinschaften Stipulationen enthält? Demnach werden sich die Völker zerstreuen, welche gegen die Wünsche und Erwartung aller Staaten Europas während einiger Zeit die Beziehungen guter Freundschaft geknüpft haben, die seit Jahrhunderten die Höfe von St. Petersburg und Konstantinopel vereinigen. Die Lösung, welche diese von den Großmächten, Aufstand mit inbegriffen, in solenner Weise garantirten Rechte der hohen Pforte achtet, und jene der russischen Regierung in keiner Weise verletzt, ist die einzige, welche die allseitige Zustimmung erlangen und den Einklang, der bereits an den Höfen der großen Staaten des Occidents bezüglich der Aufrechthaltung der Integrität der Türkei und ihrer Stellung als unabhängige Macht besteht, auch zwischen allen Interessen begündet kann.“

Dasselbe Blatt schreibt: „Die hohe Pforte vernachlässigt nichts, um das Land in guten Vertheidigungsstand zu setzen; in Folge der in dieser Beziehung gefaßten Beschlässe werden zwei Armeecorps von je 45—50,000 Mann in Bulgarien gebildet; der Stab der Militärschule ist am 11. l. M. abgereist, um sich nach Varna und von dort nach Schumla zu begeben, wo der General en Chef der rumelischen Armee, Omer Pascha, ebenfalls baldigst eintrifft wird. Dieser Stab besteht aus dem Direktor der Schule, Ahmet Pascha, dem Obersten Cumer Bey, den Oberst-Lts. Kamis Effendi, Schreff Effendi und Hussein Effendi, die bei diesem Anlasse sämmtlich zu Obersten befördert wurden, aus Resfa Effendi, Bafchi-Ratis, aus Hrn. Agob, Arzt der Vorbereitungs-Schule mit dem Grade eines Himbafchi, und aus 40 anderen Offizieren verschiedener Grade. Der franz. Eskadronchef Magnan, seit mehreren Jahren Professor an der Militärschule, muß heute abreisen, um sich nach Schumla zu Ahmet Pascha zu begeben. — Ein drittes Armeecorps von 40—45,000 Mann wird in Erzerum unter Kommando Abdi-Paschas, Generals en Chef des Anatolischen Armeecorps, gebildet. Oberst Faiz Bey und 16 Stabs-Offiziere werden in diesen Tagen ebenfalls nach Erzerum und von dort nach Erzerum abgehen. Der in Diensten der Pforte stehende franz. Kavallerie-Offizier, Kapitän Marfaul, gehört zu diesem Stabe. — Der Stab des Senie-Corps ist bereits nach Schumla abgegangen, von wo er sich überall hin, wo seine Gegenwart erforderlich sein sollte, begeben wird. — Der Stab der Artillerie ist seit einigen Tagen schon mit den Truppen dieser Waffengattung abgegangen.“ Weiter sagt dasselbe Blatt: „Die Streitkräfte der türkischen Kriegsmarine haben sich am nörd-

lichsten Punkt des Bosphorus von Therapie bis zur Einfahrt ins Schwarze Meer aufgestellt. Sie bestehen gegenwärtig aus 35 Schiffen, unter denen 2 Dreidecker, 3 Zweidecker, 10 Fregatten, 4 Korvetten, 3 Briggs und 8 Dampfer, worunter 4 von großer Dimension. Diese Streitkräfte werden unablässig und täglich vermehrt, und zwar theils durch mehrere, von verschiedenen Stationen des Reichs zurückberufene Schiffe, dann noch durch 8 Schiffe, deren Ausrüstung im Innern des Arsenal's rasch ihrer Beendigung zugeführt wird. Der bedeutendste Theil der kaiserlichen Flotte liegt gegenüber von Bujukdere und Sari-Beri vor Anker; zwei Fregatten sind gegen das Schwarze Meer gerichtet. Die Flotte wird außer dem Kapudan-Pascha, der im Falle eines Krieges immer Chef der See-Armee ist, noch unter dem besondern Kommando des Vice-Admirals Ahmet Pascha stehen, der zu diesem Behufe eigens von den Küsten Montenegro's zurückberufen ist. Die anderen Oberkommandanten sind: Mustafa Pascha, Muschver Pascha und Osman Pascha. Unter solchen Kommandanten und mit solchen Matrosen wird die Flotte — wir sind davon fest überzeugt — aller Orten, wo es nöthig sein sollte, ihre Schuldigkeit thun.“

Amerika.

Die „Arabia“ ist am 25. Juni früh um 10 Uhr mit Nachrichten aus New-York, 15. Juni, in Liverpool eingetroffen. Sie hat die schnellste Fahrt gemacht, deren man sich erinnert, und bringt 165 Passagiere und eine Baarfracht von 600,000 Dls. Der Dampfer Zaninos war in New-York mit 1,111,300 Dls. in Goldstaub aus San Francisco angekommen. — In Savannah (8. Juni) heftige Regengüsse und gelbes Fieber. — Aus Mexico (5.) und aus Vera Cruz (8. Juni) schreibt man, daß Senor Alaman, der Minister des Auswärtigen, am 1ten gestorben ist und Senor Manuel Bonita zum Nachfolger haben soll. Senor Navareo soll Kriegsssekretär werden. Santa Anna's neuer Tarif scheint höher als der vom J. 1845; Baumwoll-Waaren zahlen 6 p. per Yard.

Asien.

(Tel. N.) Triest, 27. Juni. Die Ueberlandspost ist in 106 Stunden von Alexandrien hier eingetroffen. Mulmein und Rangun sind ruhig. In Prome wurde der Abschluß des Friedensvertrages erwartet. Aus Shanghai in China nichts Neues. Aus „Calcutta, 16. Mai“ wird gemeldet, daß der Handel flau ging; der Cours war 2, 1/4, 2, 1/8.

Schlesischer Nouvelles = Courier.

Tagesgeschichte.

A Breslau, 28. Juni. Der in der musikalischen Welt wohl bekannte Kantor Herr Th. Kahl feierte am 24. d. sein 25 jähriges Amtsjubiläum. In früher Morgenstunde übertraf den Jubilar das Kirchen-Collegium von St. Maria Magdalena, nebst dem Sängerkor und vielen Freunden, und nach Abingung einer von Hrn. Weßnig geleiteten Hymne, beglückwünschte Hr. Pastor Heinrich den Jubilar, worauf Hr. Duvrier unter Ueberreichung eines Andenkens (dem noch andere Zeichen der Liebe von Freunden und Schülern folgten) ebenfalls einige Worte an den Jubilar richtete. Gestern nun ward dem Jubilar zur Nachfeier ein Abendbrot in den „Drei vereinigten Logen“ veranstaltet, welchem mehrere Geistliche, die H. H. Kirchenvorsteher und fast alle Notabilitäten in der Musik- und Gelehrtenwelt, meist Freunde des Jubilars beiwohnten. Den ersten Toast brachte Hr. Pastor Heinrich auf den Jubilar aus, worauf Herr Oberorganist Freudenberg einen Gruß von den himmlischen Heerschaaren, welche das Masciren besser verstehen, als wir, an den Gefeierten ausrichtete. Die Herren Legner, Nieger und Prawit erfreuten die Anwesenden durch den Vortrag mehrerer Lieder, vor Allen aber erregte das vom Hrn. Carl Schnabel componirte und von Hrn. Prawit gesungene „Froschlied“ ein wahrhaft homerisches Gelächter. In der frühlichsten Stimmung gingen die Gäste auseinander, wünschend, in 25 Jahren noch einmal den Jubilar eben so fröhlich beglückwünschen zu können.

Breslau, 28. Juni. [Sicherheits-Polizei.] Entwendet wurden: in der Zeit vom 22. bis zum 25. d. von einem Bauplatz in der Bahnhofstraße 29 Stück Bretter, 15 Fuß lang und 1/2 Zoll stark, so wie eine Leiter von 12 Sprossen; in der Nacht zum 27. d. in der Badeanstalt Nr. 4 an der Mathiasgasse eine schwarzwalder Wanduhr mit römischen Zahlen, vier Klügel Mullaubinen und drei weiße Fensterrolleaus; am 25. d. einem Landmanne am Neumarkt von seinem Wagen ein blauer Tuchmantel mit langem Kragen und grünem Futter; an demselben Tage Ziegengasse Nr. 8 aus einem mittelst Nachschlüssel erbrochenen Zimmer: ein Spiegel mit Goldrahmen, ein schwarzer baumwollener Regenstich und ein messingener Bieredel, gez. C. K. Am 25. d. Mittags zwischen 12 und 1 Uhr fuhr eine Equipage von der Fischergasse nach der Friedrich-Wilhelmsstraße. Beim Umbiegen in die letztere fuhr der Kutscher so rasch, daß der 6 1/2 Jahr alte Sohn des Fischergesellen Arm, Nr. 10 Antonienstr. wohnhaft, nicht mehr ausweichen konnte und überfahren wurde. Ohne Bewußtsein ist er in die Behandlung der Eltern gebracht worden. Seine Verletzungen sind lebensgefährlich. — Am 24. d. M. glitt der 12 Jahr alte Sohn des Gastwirths Seiffert, Ufergasse Nr. 45, unweit des Kaffeehauses zum grünen Schiff auf der Ufergasse beim Spielen an dem Wasser aus und stürzte in den Strom. Mehrere herbeigeeilte Schiffer vermochten den Knaben nicht zu retten. Seine Leiche konnte ungeachtet der zwei Tage hindurch fortgesetzten Nachsuchungen nicht aufgefunden werden.

Δ Görlich, Ende Juni. [Die Gasbeleuchtung.] Die neue erfreuliche Wendung dieser, besonders von Stadtrath Köhler emsig betriebenen Angelegenheit, hat hier ungewöhnliche Theilnahme geweckt, da man sich fast allgemein einer so raschen Concession nicht versehen hatte. Mit Hilfe des bewährten Baumeisters Kühnelt, der die Berliner Gasanstalt einrichtete, soll nun das Detailprojekt nebst speziellem Kostenanschlage beendet und der Bau dann mit solchem Nachdruck betrieben werden, daß er noch diesjährig unter Dach kommt. Vorläufig hatte, auf den Bericht der vereinigten Finanz-Commission und Finanz-Deputation basirt, die Communal-Verwaltung eine Summe von 115,000 Thlr. ausgeworfen. In den amtlichen Vorlagen heißt es: Von einem zu erzielenden Gewinne sei bei dem Projekt ganz abgesehen worden, „da der leitende Gesichtspunkt die Beförderung des allgemeinen Besten durch Darbietung einer vollkommeneren und billigeren Beleuchtung sei.“ Daher schätzt die Commission den Ertrag nur auf 5,708 Thlr., welche in dem Kühnelt'schen Projekt als Beitrag zur Verzinsung und Amortisation ausgeworfen und nachgewiesen ist. „Dieser Beitrag könnte ohne Zweifel durch eine auch nur mäßige Erhöhung der Gaspreise beträchtlich gesteigert werden, die Commission glaubt aber von einem derartigen Antrage absehen zu müssen, weil es eines höheren Beitrages nicht bedarf und weil der mit Wahrscheinlichkeit zu erwartende höhere Ertrag ohnedies der Stadtkommune zur beliebigen Disposition zufällt.“ Ueber die Situation der Anstalt ist das Nöthige früher von mir gemeldet und bleibt nur hinzuzufügen, daß die anwesende Militär-Commission deren Entfernung von der Kaserne speziell angegeben hat. Beide große Baulichkeiten werden demnach ziemlich nahe (vielleicht 50 Schritt von einander) zusammenliegen und zur Zierde der Stadttheateinte wesentlich beitragen, da die Commune nicht nur solide, sondern auch stets geschmackvoll zu bauen geneigt ist.

W. Dels. [Gustav-Adolf-Verein.] Der Verein der Gustav-Adolf-Stiftung hierorts, welcher in seiner früheren Wirkfamkeit durch die unruhigen Jahre 1843, 1849 ic. gebremmt und erst im vorigen Jahre aus seinem langen Schlaf zu neuem thatkräftigen Leben erweckt wurde, hat zur Unterstützung der evangelischen Glaubensgenossen die erste Sammlung veranstaltet, die mehr als 109 Thaler eingebracht, wovon 50 Thlr. bereits an den Hauptverein zu Breslau gesendet worden sind. Ueber die andere größere

Hälfte wird in der nächsten Versammlung bestimmt werden, da die Kirchgemeinde Lublin, welcher die Summe zufließen sollte, für den Augenblick der Hilfe nicht so sehr bedürftig ist als andere neu zu begründende Kirchen-Systeme. Jedemfalls wird die junge Kirchgemeinde Lobten bedacht werden. — Außer der Stadt Dels, wo 75 Mitglieder allein 61 Thlr. 25 Sgr. zu jener Sammlung beitrugen, haben dazu nur 11 Gemeinden des Kreises ihre Beiträge geliefert. Die hiesige Superintendentur zählt in 30 Parochien weit über 100 Gemeinden, von denen sicher durch die Parochial-Vereine noch mancherlei Beiträge eingehen werden. Der Dels'er Gustav-Adolf-Verein ist der Haupt-Verein der Superintendentur und fast in den meisten Parochien des zum großen Theile evangelischen Kreises haben sich Zweigvereine gebildet, ins Leben gerufen durch die evangelische Geistlichkeit. Der Verein hat sich dem schlesischen Haupt-Verein der Gustav-Adolf-Stiftung und dessen Statuten angeschlossen. Mitglied desselben ist jeder in der Superintendentur wohnende evangelische Christ, so lange als derselbe einen jährlichen Beitrag, er sei so gering er wolle, zahlt. Die eingegangenen Beiträge werden größtentheils dem schlesischen Hauptverein abgeliefert, wenn nicht nach § 5 des Statuts des Hauptvereins eine theilweise selbständige Verwendung der Summe, worüber jedoch mit dem Hauptverein zu berathen ist, gewünscht wird. Regelmäßige Versammlungen finden vier Mal des Jahres statt. Am Todestage Gustav Adolfs, den 9. November, wird die General-Versammlung wo möglich mit kirchlicher Feier abgehalten.

Gesetz. Verfügungen. Entscheidungen.

Berlin, 28. Juni. Das 26. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter Nr. 3768 das Gesetz, betreffend die Genehmigung des revidirten Statutes der Allensteiner Kreis-Corporationen für Meliorations-Anlagen. Vom 30. Mai 1853.

Das 27. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter Nr. 3769 den Vertrag zwischen Sr. Maj. dem Könige von Preußen und Sr. M. dem Könige von Hannover, die Vereinigung des Steuer-Vereins mit dem Zoll-Verein betreffend. Vom 7. September 1851; und unter Nr. 3770 den Vertrag zwischen Preußen und Hannover einerseits und Oldenburg andererseits, den Beitritt Oldenburgs zu dem Vertrage zwischen Preußen und Hannover vom 7. September 1851 über die Vereinigung des Steuer-Vereins mit dem Zoll-Verein betreffend. Vom 1. März 1852.

Durch Nr. 149 des Kgl. Pr. St.-A. wird die Bekanntm. des Handels-Min. vom 24. Juni veröffentlicht, nach welcher das Statut des Actien-Vereins zum haufeemäßigen Ausbau der Straße von Neumarkt bis zum Bahnhofe der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn bei Ober-Stephansdorf mittelst Allerhöchsten Erlasses vom 13. d. M. bestätigt worden ist.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

\*\* [Roger's Portrait], eine vorzügliche Arbeit von Herrn Jäger, wird nächstens als Lithographie in der Musikalien-Handlung von Sohn und Lehmann (vormals Bote und Bock) erscheinen. Wir kommen später darauf zurück, machen indeß alle Kunstfreunde darauf aufmerksam, sich das Aquarell-Gemälde bei Herrn Jäger anzusehen, ehe es an seinen Bestimmungsort abgeht. Der Künstler wird sicherlich gern bereit sein, sein Atelier dem Publikum zu diesem Zwecke zu öffnen.

Gleichzeitig theilen wir der Damenwelt mit, daß die genannte Musikalien-Handlung schon in den nächsten Tagen zwei Polka's von Roger's Composition veröffentlichen wird, die der gefeierte Sänger den Breslauer Damen widmet. Das Titelblatt wird mit dem oben erwähnten Bildniß Roger's geziert sein.

Aus Thüringen, 23. Juni. Aus sicherer Quelle geht uns die Nachricht, daß der Herzog von Koburg sich erboten hat, dem in Nürnberg befindlichen Germanischen Nationalmuseum eine lebende und sichere Stätte in den würdigen und zweckmäßigen Räumen der Feste von Koburg unentgeltlich einzurichten. (N. C.)

Handel, Gewerbe und Ackerbau.

\* Berlin, 27. Juni. Der Umsatz an der heutigen Börse war nicht bedeutend; demnach gingen Eisenbahn-Actien etwas niedriger, schlossen aber wieder ziemlich fest.

An der Getreidebörse wurde Weizen etwas mehr beachtet, es kamen einige Umsätze zu Stande, n. N. 89 Pfd. gelber schlesischer zu 67 Thlr. — Roggen war zuletzt zu den Anfangs bezahlten höheren Preisen angeboten. 87 Pfd. loco galt incl. Gerichte 56 1/2, Juni 54—54 1/2, Juni-Juli 52 bez., Juli-August 50—51 und 50 1/2 bez., Septbr.-Octbr. 49 1/2—1 bez., Decbr.-Novbr. 48 1/2—1/4 bez. — Rüböl blieb bei schwachem Umsatze fest, loco und Juni 9 1/2 Br., 3/4 G., Septbr.-Octbr. 10 1/2 bez. und Br., Decbr.-Novbr. 10 1/2 bez., Br. und Geld, Novbr.-Decbr. 10 1/2 bez. und G. — Spiritus in derselben Tendenz wie Roggen, loco ohne Faß 26, Juni 26—26 3/4 bez., Juni-Juli 25 1/2—3/4 bez., Juli-August 25 1/4—1/2 bez., Septbr.-Octbr. 24 Br., 23 3/4 G.

Venedig, 26. Juni. Die günstigere Witterung erregt bessere Erntehoffnungen. Der Seidenocconsausfall ist nicht allgemein; der Ertrag überhaupt befriedigend. Mais höher; Weizen unverändert; Wein abermals gestiegen, weil die Traubenkrankheit in Dalmatien ausgebrochen ist und großer Weget für die Lombardei sich äußert.

Krottschin, 23. Januar. Vom herrlichsten Wetter begünstigt, feierte heute der landwirthschaftliche Verein hiesigen Kreises sein zweites Jahresfest. Von Seiten der Dominien wurden nicht nur ausgezeichnete Exemplare von Rindvieh, besonders von Herrn Oberamtmann Scholz zu Theresienstein ein wahrhaft riesiger selbstgezoGENER Stammbock, Oldenburger Race, sondern auch verschiedene Ackergeräthe neuerer Construction, namentlich eine Reifemaschine und englische Rübshaken von dem Herrn Gutspächter Köppel zu Benice, eine Krümmeregge von Hrn. ic. Scholz, dann ein nach Dierzon'schen Grundrissen erbautes Bienenhaus von Hrn. Gutspächter v. Kaczynski, ausgestellt. Während die Schaucommission die preiswürdigen Stücke auswählte, wurde die Aufmerksamkeit des größten Publikums auf das Pferdeerennen gezogen, durch das sich ebenfalls rühmliche Leistungen unserer Pferdezüchter betruneten. Diefem schlossen sich mehrgleiche, zum Theil durch hohe Wetten angefeuerete Pferderennen an. Endlich kam es zur Vertheilung der Preise und zum Vorbeiführen der prämirten Stücke vor der mit einem höchst eleganten Damenstorbefestigten Haupttribüne. Silberne Preismedaillen haben erhalten: Herr Gutspächter v. Dzagalski auf Gosicjemo und Herr Gutspächter Köppel zu Benice; bronce: die Herren Gutspächter Dreifing zu Smoszewo und v. Kaczynski zu Drla. — Erfreulich war die Vertheilung aufmunternder Gaben an die vierzehn ländlichen Dienftboten, die sich durch langjährige treue Dienste bei einer und derselben Herrschaft ausgezeichnet hatten. Zwei und dreifig Jahre hatte der erste und keiner der übrigen Preisträger unter zwanzig Jahre in seinem Dienste sich musterhaft geführt. (Vof. 3.)

Berlin. Der Wittve Pappenheim zu Berlin ist unter dem 22. Juni 1853 ein Einführungs-Patent auf eine Nähmaschine in der durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesenen Verbindung, und ohne Jemand in der Benutzung bekannter Mittel zu beschränken, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preussischen Staates erteilt worden.

Vermishtes.

Danzig, 24. Juni. Der im Jahre 1851 wegen politischer Vergehen flüchtig gewordene und stechbrieflich verfolgte Literat Wilh. Sommerfeld aus Elstift, Sohn eines preussischen Regierungsbeamten, war seit circa 2 Jahren in Hamburg anwesend und hatte sich den Namen eines Dr. Schmidt beigelegt. In der jüngsten Zeit war er Heilhaber einer Fabrik von künstlichen Mineralwässern. Wahrscheinlich wogte sich S. in vollkommener Sicherheit; als er am Montag den 13ten plötzlich verhaftet und nach Berlin transportirt wurde. Der gegen S. erlassene Steckbrief ist datirt aus Königsberg vom 22. Januar 1851. Zum 15. Juli des nämlichen Jahres war er vor das Königsberger Schwurgericht citirt worden, und zwar unter mehreren andern Anklagen wegen Anreizung zum Hochverrath.

Brieffel, 24. Juni. Aus Berviers meldet man, daß sich in der Kohlengrube zu Herve ein schreckliches Unglück ereignete. Mittwochs früh halb 9 Uhr riß eine der Gallerien in einem großen Umfange los, und die Grube wurde so schnell mit Wasser angefüllt, daß von den Arbeitern 7, worunter 5 Familienväter, ertranken, und 3 unter den 57 Geretteten befinden sich in einem Zustande, der für ihre Erhaltung viel fürchten läßt.

Wasserstand. Breslau. Am 28. Juni. Dreypegel. 17 Fuß 3 Zoll. Unterppegel. 6 Fuß 1 Zoll.

Insertate.

Schles. Centralverein zum Schutz der Thiere. Allgemeine Versammlung: 30. Juni, Abends 7 1/2 Uhr, in Zahn's Kaffeehaus.

Mit einer Beilage.

(Verspätet.) Als Vermählte empfehlen sich allen lieben Verwandten und Bekannten: H. Volkmer, Apotheker. M. Volkmer, geb. Doenisch. Sobten am Berge, den 20. Juni 1853.

Entbindungs-Anzeige. Die heut Nachmittag 3 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Adele, gebornen v. Mlegko, von einem gesunden Mädchen, beehrt sich, statt besonderer Meldung, Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen. Rybnik den 26. Juni 1853. M. v. Kalinowski, Premier-Lieutenant a. D.

Entbindungs-Anzeige. Die heute früh halb 1 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Hermine, geb. Pantell, von einem munteren Knaben, zeige ich theilnehmenden Freunden, statt besonderer Meldung, hiermit ergebenst an. Schosdorf den 27. Juni 1853. Neugebauer, Pastor.

Todes-Anzeige. Allen unsern lieben Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß unsere liebe, gute fromme Tochter Clara nicht mehr lebt. Nach nur vierzigstündigem Krankenlager ward sie uns am 26ten d. Abends 10 Uhr im vollendeten 26ten Jahre ihres Alters durch ein Nervenfieber entzissen. Briesg den 27. Juni 1853. Der Oberst-Lieutenant Gautier mit Frau und Kindern.

Todes-Anzeige. (Statt jeder besonderen Meldung.) Gestern Abend wurde uns unser ältester Sohn Wilhelm im noch nicht ganz vollendeten 12ten Lebensjahr, durch den Tod entzissen. Allen unsern lieben Verwandten und Freunden diese Anzeige widmend, bitten um stille Theilnahme: H. Jordan, auf Polkenhof. Hedwig Jordan, geb. Heinrich. Briesg den 28. Juni 1853.

Todes-Anzeige. Nach neunmonatlichen schweren Leiden endete heut, sanft und Gott ergeben, unser innigstgeliebter guter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, der Kaufmann Wilhelm Großmann zu Lannhausen, seine irdische Laufbahn. Dies zeigen allen lieben Verwandten und Bekannten, statt jeder besonderen Meldung, zur stillen Theilnahme hierdurch ergebenst an: die Hinterbliebenen. Lannhausen den 27. Juni 1853.

Theater-Nachricht. Mittwoch, 29. Juni, bei um die Hälfte erhöhten Preisen, 2te Gastvorstellung der Sennora Pepita de Oliva, ersten Tänzerin vom Königl. Theater in Madrid: 1) Der Vetter. Lustspiel in 3 Akten von R. Benedir. 2) Nach dem 2ten Akt: La Madrileña. Spanischer National-Tanz, ausgeführt von der Sennora Pepita de Oliva. 3) Nach dem Stück: El Ole. Spanischer National-Tanz, ausgeführt von der Sennora Pepita de Oliva. Donnerstag den 30ten, bei um die Hälfte erhöhten Preisen, 3te Gastvorstellung der Sennora Pepita de Oliva, vom Königl. Theater in Madrid.

Theater-Abonnement. Für die Monate Juli, August und September 1853 ist das Abonnement für alle Plätze künftig eröffnet. Zu demselben werden Bous für je 2 Thlr. im Werthe von 3 Thlr. ausgegeben. Für die Plätze des 1ten Ranges und Balcons werden je 6 Stück Bous zu 3/4 Thlr. verkauft. Diese Bous sind im Theater-Bureau Morgens von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr zu haben.

Arena. Mittwoch den 29. Juni: Das Versprechen hinterm Heerde. Eine Scene aus den österreichischen Alpen mit Nationalgefangen von Alex. Baumann. Hierauf: Eine Tochter aus der ersten Ehe. Pöste in 1 Akt, frei nach Labiche von W. Herrmann. Zum Schluß: Hans und Hann. Ländliches Gemälde in 1 Akt mit Gesang von W. Friedrich.

Wieder Schulze und Müller! Müller. Sag mal ufrichtig Schulze, biste wirklich dort gewest, oder machste bloß en schlechten Wis von wegen die noble Usnahme? Schulze. Manu freilich, mit blafige Postillons hat er uns holen lassen. Müller. Hat er Euch an au zum Abzug blasen lassen? Schulze. Ne, et regnete zu sehr. Müller. Biste nicht bei die schlechte Wege im Roth festgen blieben? Schulze. Ne, denn sonst hätte ich dir keenen Schaaßeskop geschissen. Müller. S! det schadt nicht, es is ja en rein brüderlicher Ausdruck.

Den Nachfragen des geehrten Publikums freundlichst entgegen zu kommen, so halte auch ich Lager von den „Brust-Caramellen“ in achter Qualität von der Handlung des Herrn Eduard Groß zu Breslau, in Chamvois-Papier à 15 Sgr, in blau 7 1/2 Sgr. u. in grün à 3 1/2 Sgr., in Prima-Su. à 1 Thlr. nehme ich auch Bestellungen entgegen. Joseph Scholz in Reichenstein.

Bekanntmachung.

In der im Gemäßheit der §§. 57 und 58 der Allerhöchsten Verordnung vom 8. Juni 1835 (Gesetzsammlung No. 1619) stattgehabten 11ten Verloofung von Pfandbriefen Litt. B. sind folgende 4 Procent Zinsen tragende Kponts über einen Gesamtbetrag von 55,000 Rthlr. vorchriftsmäßig gezogen worden, und zwar:

- a 1000 Thaler: No. 213 auf Carolath-Beuthen, 282 = Klinik-Borowosky, 315 = Albendorf ic., 369 = Gewehrsewitz, 431 = Mallmiz, 548 = Loffen, 579 = Niewodnik, 797 = Siemianowiz, 800 = dgl., 40,010 = Bonoschau, 40,081 = Ober-Schönanu, 40,154 = Leberhose, 40,156 = dgl., 40,250 = Raubniz ic., 40,433 = Groß-Stein ic., 40,584 = Loff u. Peiskretscham, 40,738 = Groß-Stein ic., 41,019 = Labandt, 41,021 = dgl., 41,049 = dgl., 41,110 = Polnisch-Krawarn ic., 41,135 = dgl., 41,144 = dgl., 41,168 = Ratibor. a 500 Thaler: No. 1,012 auf Nieder-Schwitzkau, 1,058 = Rettkau, 1,109 = Lissa, 1,255 = Saabor, 1,295 = dgl., 1,814 = Ruttiau, 1,824 = dgl., 1,829 = Mallmiz, 1,948 = Roschentin ic., 2,612 = Siemianowiz ic., 2,662 = dgl., 2,705 = dgl., 2,708 = dgl., 43,163 = Nieder-Schönanu, 43,390 = Buchelsdorf, 43,452 = Rogau, 43,477 = Alt-Patschkau, 43,490 = Raubniz ic., 43,597 = Pogarell ic., 43,881 = Groß-Stein ic., 43,935 = Rudzieniz, 43,957 = Loff u. Peiskretscham, 43,959 = dgl., 44,119 = dgl., 44,231 = dgl., 44,534 = Neuschloß, 44,627 = Myslowiz ic., 44,644 = dgl., 44,750 = dgl., 44,813 = Niechowiz, 44,822 = dgl., 44,834 = dgl., 44,972 = Mönau ic., 45,076 = Polnisch-Krawarn ic., 45,145 = Ratibor, 45,153 = dgl., 45,194 = dgl., 45,214 = dgl., 45,262 = dgl., 45,505 = Giesmannsdorf ic. a 200 Thaler: No. 3,185 auf Boyabel ic., 3,204 = Ratibor, 3,233 = dgl., 3,440 = Saabor, 3,915 = Paschkewiz, 4,010 = Klinik-Borowosky, 4,399 = Rostersdorf, 4,441 = Ruttiau, 4,465 = Mallmiz, 4,624 = Roschentin ic., 4,709 = Baerschorf, 4,924 = Loffen, 5,231 = Siemianowiz ic., 5,296 = dgl., 49,337 = Klein-Schweinem, 49,775 = Rogau, 49,848 = Raubniz ic., 49,849 = dgl., 49,949 = Raffadel, 49,990 = Pogarell ic., 50,219 = Puschine, 50,692 = Loff u. Peiskretscham, 50,716 = dgl., 50,887 = Klein-Krauschen, 50,943 = Niclasdorf, 51,293 = Messelwitz, 51,600 = Niechowiz, 51,614 = dgl., 51,675 = Zaumgarten, 51,778 = Labandt, 51,809 = dgl., 52,012 = Polnisch-Krawarn ic., 52,202 = Ratibor, 52,365 = Bankwitz ic., 52,383 = dgl., 52,467 = Ober-Sobow, 52,585 = Simmelwitz, 52,752 = Schottwitz. a 100 Thaler: No. 6,047 auf Ratibor, 6,074 = dgl., 6,080 = dgl., 6,307 = Saabor, 6,669 = Groß-Petrowiz, 7,121 = Albendorf ic., 7,271 = dgl., 7,739 = Ruttiau, 7,807 = Mallmiz, 7,966 = dgl., 8,035 = Gorkau, 8,681 = Loffen, 17,316 = Siemianowiz ic., 61,032 = Nieder-Elguth, 61,074 = Bonoschau, 61,112 = Schönfeld, 61,456 = Waffel, 61,482 = Klein-Schweinem, 61,911 = Buchelsdorf.

- No. 62,040 auf Rogau, 62,095 = Alt-Patschkau, 62,199 = Rurnen, 63,155 = Loff u. Peiskretscham, 63,463 = Fürstenstein, 64,063 = Myslowiz ic., 64,347 = Niechowiz, 64,619 = Mönau ic., 64,850 = Polnisch-Krawarn ic., 65,337 = Ober-Sobow, 65,496 = Simmelwitz, 65,663 = Glawikau. a 50 Thaler: No. 10,802 auf Rettkau, 11,017 = Brune, 11,239 = Boyabel ic., 11,633 = Roschentin ic. a 25 Thaler: No. 21,092 auf Rettkau, 22,170 = Ratibor, 82,103 = Klein-Gorzik ic., 82,306 = Myslowiz ic.

Diese Pfandbriefe werden daher hierdurch ihren Inhabern mit dem Bemerten gefündigt, daß die Rückzahlung des Nennwerths derselben gegen Auslieferung der Pfandbriefe vom 2ten Januar 1854 ab bei der Königl. Kredit-Institut-Kasse (Albrechtsstraße No. 16 hierseibst) erfolgen wird, und daß mit diesem Tage nach §. 59 der allegirten Verordnung die weitere Verzinsung der gezogenen Pfandbriefe Litt. B. aufhört. Die Inhaber derselben haben demgemäß bei der Präsentation Behufs der Empfangnahme des Kapitals die Coupons Ser. IV. No. 7 bis 10 über die Zinsen vom 1. Januar 1854 bis Ende December 1855 mit abzuliefern, widrigenfalls deren Beträge von der Kapitals-Waluta in Abzug gebracht werden müssen. Zugleich bringen wir die Präsentation folgender in früheren Verloofungen gezogener Pfandbriefe B. in Erinnerung:

1) aus der 7ten Verloofung (Bekanntmachung vom 16. December 1846) No. 61,045 auf Baldschow à 100 Rthl., 22,273 = Waldborwerk à 25 Rthl.

2) aus der 9ten Verloofung (Bekanntmachung vom 24. Juni 1851) a 500 Thaler: No. 1,204 auf Ratibor, 44,187 = Loff u. Peiskretscham, 44,480 = Klein-Ling ic., 44,510 = Neuschloß, 45,372 = Schottwitz. a 200 Thaler: No. 3,085 auf Raufe, 3,271 = Ratibor, 4,676 = Roschentin ic., 4,681 = dgl., 49,029 = Bonoschau, 49,306 = Roselwitz, 49,379 = Gieß, 49,439 = Deutsch-Würbich, 49,639 = Lohndau ic., 49,924 = Raffadel, 50,587 = Loff u. Peiskretscham, 51,354 = Myslowiz ic., 51,700 = Labandt, 52,003 = Polnisch-Krawarn ic., 52,193 = Ratibor, 52,681 = Ober-Lichtenau.

a 100 Thaler: No. 6,828 auf Paschkewiz, 7,045 = Albendorf ic., 7,310 = dgl., 7,845 = Mallmiz, 8,542 = Pohniz ic., 8,800 = Niewodnik, 61,530 = Gieß, 61,541 = dgl., 62,079 = Wangern, 62,504 = Nieder-Stradam, 62,536 = Puschine ic., 62,682 = Schonowitz, 63,181 = Loff u. Peiskretscham, 63,388 = Fürstenstein, 63,460 = dgl., 63,751 = Gziasna, 63,924 = Neuschloß, 63,979 = dgl., 63,988 = dgl., 64,986 = Ratibor, 65,323 = Wabniz, 65,717 = Schottwitz. a 50 Thaler: No. 11,191 auf Boyabel ic., 79,151 = Rudnik, 79,111 = Groß-Bagienwik. a 25 Thaler: No. 20,535 auf Dobrau ic., 20,915 = Rottwitz, 22,850 = Gzeppelwitz, 82,209 = Groß-Stein ic., 82,291 = Mittel-Seidowiz, 82,322 = Niechowiz, 82,420 = Mönau ic.

3) aus der 10. Verloofung (Bekanntmachung vom 22. Juni 1852.) a 1000 Thaler: No. 787 auf Siemianowiz ic., 40,989 = Roselwitz. a 500 Thaler: No. 1,574 auf Albendorf ic., 2,005 = Baumgarten, 2,133 = Niewodnik, 2,786 = Siemianowiz ic., 43,222 = Gieß, 43,414 = Polnisch-Leipe, 44,099 = Loff u. Peiskretscham, 44,690 = Myslowiz ic., 45,100 = Polnisch-Krawarn ic., 45,176 = Ratibor. a 200 Thaler: No. 3,109 auf Lichfey ic., 3,450 = Saabor, 3,497 = dgl., 3,546 = dgl., 3,712 = Groß-Petrowiz, 3,981 = Ruschinowiz, 4,273 = Rurnen, 4,274 = Siemianowiz ic., 15,153 = dgl., 49,509 = Giesdorf.

- No. 49,512 auf Leberhose, 50,344 = Groß-Stein ic., 50,391 = dgl., 50,623 = Loff u. Peiskretscham, 50,691 = dgl., 50,893 = Klein-Krauschen, 51,276 = Neuschloß, 51,464 = Myslowiz ic., 51,598 = Niechowiz, 51,608 = dgl., 52,029 = Polnisch-Krawarn ic., 52,266 = Ratibor, 52,603 = Garbawiz, 52,746 = Schottwitz. a 100 Thaler: No. 6,505 auf Bladen, 7,067 = Albendorf, 7,227 = dgl., 7,282 = dgl., 7,543 = Schlaube, 7,709 = Ruttiau, 7,822 = Mallmiz, 7,902 = dgl., 8,028 = Groß-Deutschen, 8,136 = Roschentin ic., 8,274 = Baerschorf, 8,366 = Raabdorf, 8,511 = Baumgarten, 8,633 = Loffen, 17,437 = Siemianowiz ic., 17,505 = dgl., 61,018 = Krzischkowitz, 61,033 = Nieder-Elguth, 62,010 = Rogau, 62,416 = Gantersdorf ic., 62,885 = Groß-Stein ic., 62,912 = dgl., 62,951 = Rudzieniz, 62,984 = dgl., 63,247 = Loff u. Peiskretscham, 63,655 = Gziasna ic., 63,987 = Neuschloß, 64,317 = Niechowiz, 64,600 = Mönau ic., 64,608 = dgl., 64,772 = Polnisch-Krawarn ic., 64,785 = dgl., 65,075 = Ratibor, 65,325 = Wabniz, 65,466 = Simmelwitz, 65,559 = Giesmannsdorf ic., 65,580 = dgl.

a 50 Thaler: No. 10,820 auf Raufe, 11,029 = Brune, 11,189 = Boyabel, 11,306 = Ratibor, 11,756 = Loffen, 79,003 = Niechow, 79,215 = Groß-Krauschen, 79,241 = Groß-Stein ic., 79,416 = Mönau ic.

a 25 Thaler: No. 20,726 auf Slupsko, 20,732 = dgl., 20,794 = Lubie, 21,143 = Raufe, 21,554 = Brune, 22,095 = Ratibor, 22,521 = Gewehrsewitz, 22,585 = Lanniz, 22,815 = Loffen, 82,233 = Loff u. Peiskretscham, 82,437 = Wabniz, 82,478 = Wabniz, 82,489 = Krummlinde.

Sollte die Präsentation der vorbezeichneten gefündigten Pfandbriefe B. nicht bis spätestens den 1. Januar 1856 erfolgen, so haben die Inhaber derselben zu gewärtigen, daß sie mit ihrem Rechte auf die im Pfandbriefe ausgedrückte Special-Hypothek werden präcludirt, der Pfandbrief in Ansehung der Special-Hypothek für vernichtet erklärt, in unserem Registre und im Hypothekenbuche werde gelöscht und sie mit ihren Ansprüchen lediglich an die in unserem Gewahrsam befindliche Kapitals-Waluta werden verwiesen werden. Breslau den 11. Juni 1853. Königl. Kredit-Institut für Schlesien. Schleiniz.

Notwendiger Verkauf. Das dem Alexander v. Winkler gehörige Obergwerk Nr. 1 zu Seiffersdorf, auf 516 Rthl. 18 Sgr. 4 Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur eingehenden Taxe abgethät, soll am 1. Septbr. 1853, Vorm. 10 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Der am 10. Februar c. zuzufolge Bekanntmachung vom 11. Octb. v. J. anstehende Bietungs-Termin ist ausgehoben worden. Schweidnitz, den 6. Januar 1853. Königl. Kreisgericht zu Schweidnitz.

Bekanntmachung. Das Rectorat an der Herzoglichen Fürstenschule zu Bernstadt ist durch den Abgang des Herrn Rector Grubert vom 1ten September d. J. ab erledigt. Dasselbe ist mit einem Einkommen von ungefähr 320 Rthlr. verbunden. Patron ist Se. Hoheit der Herzog von Braunschweig-Verl. Qualifizierte Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Prüfungszeugnisse bei der unterzeichneten Herzoglichen Kammer melden. Wels den 27ten Juni 1853. Herzoglich Braunschweig-Verlische Kammer.

Für Gartenbesitzer. Die von uns direct aus Texas bezogenen Sämereien von erwiesener Reimfähigkeit, haben raschen Abgang gefunden; da das ganze Sortiment nur noch einigemal abzugeben ist, bitten wir, etwaige Bestellungen uns recht bald zukommen zu lassen, um alles Gewünschte liefern zu können. Verzeichnisse sind gratis bei uns zu haben. Schulze, Meinhardt, am Domplat. Schuhbrücke No. 66.

Bekanntmachung. Die im Aeltnauer Kreise des Regierungs-Bezirks Posen belegenen, zur Grafschaft Przgodzice gehörigen Vorwerke: 1) Przgodzice mit Klein-Wysocko und Strugi, enthaltend circa 31 Morg. 118 D.-R. Hof- u. Baustellen, 47 " 5 " Gärten, 2882 " 49 " Acker, 1080 " 124 " Wiesen, 465 " 98 " Hutungen, 2606 " 148 " Rarpfenteiche, 31 " 23 " Wege ic.

7145 Morg. 25 D.-Ruth. 2) Zembcow enthaltend circa 5 Morg. 123 D.-R. Hof- u. Baustellen, 6 " 61 " Gärten, 1289 " 48 " Acker, 182 " 141 " Wiesen, 3 " 35 " Wege ic. 1487 Morg. 49 D.-Ruth. 3) Bledzianow mit dem Mittel-Vorwerk Bledzianow, enthaltend circa 10 Morg. 152 D.-R. Hof- u. Baustellen, 16 " 119 " Gärten, 1042 " 74 " Acker, 246 " 137 " Wiesen, 26 " 177 " Teichnuzungen, 26 " 51 " Wege u. s. w.

1369 Morg. 170 D.-Ruthen, sollen mit Brenneri, Brauerei und Pottasch-siederei bei ad 1 und mit Ziegelei bei ad 2, von Johanni 1854 bis Johanni 1866 auf zwölf Jahre, im Ganzen, oder in den vorbezeichneten drei verschiedenen Pachtungen, im Wege der schriftlichen Submission verpachtet werden.

Die Vorwerke Zembcow, Przgodzice und Strugi liegen an der Chaussee von Kalisch nach Breslau, circa 1/2, und 1 Meile von Dromo, 11 Meilen von Breslau, 14 Meilen von Posen, 3 Meilen von Kalisch entfernt, das Vorwerk Bledzianow ist dagegen circa 1 1/2 Meile von Przgodzice, 1/2 Meile von der oben bemerkten Chaussee und der schlesischen Grenze belegen. Diejenigen, welche auf die Pachtung des Ganzen, oder eines der drei Pachtcomplexe einzugehen geneigt sind, haben bis zum 10ten November d. J. bei dem unterzeichneten Rent-Amt ihre Submissions-Gesuche schriftlich abzugeben und sich über ihre Qualifikation und Vermögens-Verhältnisse vollständig auszuweisen.

Die Pachtbedingungen liegen jetzt in der fürstlich Radziwillschen Hof-Staats-Kasse in Berlin, Wilhelmstraße No. 77 und in dem unterzeichneten Rentamt zur Einsicht der Pachtlustigen bereit. Przgodzice den 15. Juni 1853. Das fürstlich Radziwillsche Rent-Amt der Grafschaft Przgodzice.

Donnerstag den 30ten Juni Nachmittags 3 Uhr sollen auf dem Plage an der Matthiasmühle 14 Stück Mühleine öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden. Breslau den 22. Juni 1853. Die Stadt-Bau-Deputation.

Güter-Verkauf. Ein Rittergut mit 1100 Morg. gutem Acker, 150 Morg. schöne Wiesen, 300 Morg. Forst, 50 Morgen Gärten, Hof- und Krämeri, mit vollständigem Inventar, und ist eine vorzügliche Ernte zu erwarten; das Schloß nebst Wirtschaftsgebäuden massiv, im besten Baustande, es haften bloß Pfandbriefe darauf, ist wegen wichtigen Familienverhältnissen unter soliden Bedingungen mit zum Verkauf übertragen. Ein Gut mit 716 Morg. Acker, Wiesen ic. des besten Bodens; eins mit 376 Morgen; eins mit 440 Morg. Fläche, mit gutem Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, sind sofort unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Auch werden Güter jeder Größe und beliebiger Gegend zum Kauf nachgewiesen. Das Nähere ist zu erfahren durch W. Schroetter, neuc Sandstr. 17.

Zum Verkauf geneigte Eigenthümer von 3 Rittergütern, im Werthe von 50- bis 80,000 Thalern, mit guten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, gelegen ohnweit der Städte Freiburg, Reichenbach, Schweidnitz, Striegau, Jauer, werden erlucht, Namen, Flächeninhalt und Preis gefälligst schriftlich bis 4. Juli d. J. abzugeben bei dem Holzhandler Herrn W. Richter, Matthiasstraße Nr. 5 in Breslau.

Eine ländliche Besizung in einem emporblühenden Badoerte des schlesischen Gebirges ist bei einer Anzahlung von 2000 Rthlr. zu verkaufen. Nähere Nachricht ertheilt Herr Behrend, Dhlauerstr. 70 im schwarzen Acker.

Auf dem Dominio Mühelrad, Kreis Luben, stehen drei Hengste (Cleveland) in dem Alter von resp. 1, 2 und 3 Jahren zum Verkauf. Kauflustige wollen sich an den Curator Herrn v. Uechtritz auf Herzogswaldau, Kr. Luben, oder direct an das Wirtschafts-Amt wenden. Mühelrad, den 26. Juni 1853. Das Wirtschafts-Amt.

Handlungs-Utenilien sind billig zu verkaufen Karlsstraße Nr. 12, erstes Gewölbe.

Verkauf von Rocco- und andern Meubeln, Glas und Porzellan findet noch täglich von 4 bis 8 Uhr Nachmittags statt: Bahnhofstraße No. 5 im ersten Stock. Stephan.

Ein starkes Arbeitspferd steht vor dem Santhore, Vorderbleiche No. 3, billig zu verkaufen.

# Neuigkeiten,

angekommen in der **W. G. Korn'schen** Buchhandlung in **Breslau**, und zu beziehen durch Ernst Rudolph in Landeshut, Friedrich Kuhnert in Rosenberg und Kreuzburg und J. Pappenheim in Tarnowitz.

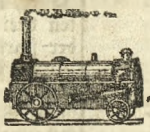
- Dr. Martin Luther's Schriften.** Für das deutsche christliche Volk. Band IV. 14 Sgr.
- Der Matrank,** woraus er gewonnen und wie er zubereitet werden müsse, um seine wunderbare Wirkung zur Belebung der Körper- und Sinnen-thätigkeit auszuüben. Wien. 6 Sgr.
- Materne, K.,** Christliche Glaubens- und Sittenlehre nach Ordnung des lutherischen Katechismus. Die Fiebrig. Giesleben. 15 Sgr.
- Maurizio, P. L.,** Heiliges Handbuch, oder Sammlung von verschiedenen geistlichen Anweisungen für das Ordensleben. Regensburg. 11 1/2 Sgr.
- Münstersammlung deutscher Gedichte.** Herausg. v. P. L. Wolff. 2te verb. Aufl. Halle. 16 Sgr.
- Noel et Chapsal, Nouvelle grammaire française, sur un plan très méthodique.** Avec Exercices. 46 édition. Paris. 1 Rtl.
- Pfeil, Dr. W.,** Die verlangten, wünschenswerthen, so wie die rathamen und ausführbaren Aenderungen des Jagdgesetzes in Preußen vom 31. October 1848, sowie des Jagdpolizeigesetzes vom 7. März 1850. Leipzig. 5 Sgr.
- Ritgen, F. A. M. F. v.,** Das alterswidrig gebaute Frauenbecken nebst Vorschlag einer ständigen Buchstabenbezeichnung der Beckenmasse. Gießen. 2 Rtl.
- Der deutsche Sänger.** Eine Auswahl der schönsten Lieder und Gesänge. Herausgegeben v. E. Schneider. 2te Aufl. Halle. 20 Sgr.

## Breslauer Handlungsdiener = Ressource.

Concert in Liebig's Garten Sonnabend den 2. Juli 1853. Die Ausgabe der Billets für von den Mitgliedern einzuführende Gäste ist Donnerstag den 30. Juni und Freitag den 1. Juli c. Abends im Ressourcenlokal. Die Mitglieder haben nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte Zutritt. Der Vorstand.

Das **Comtoir** der **Graf Henardschen Eisen-Niederlage** und meine **Wohnung** von heute ab **Neuschestrasse Nr. 37.** Breslau, 25. Juni 1853.

Alexander Conrad.



Mit Bezug auf unsere früheren Bekanntmachungen benachrichtigen wir die Inhaber von **Oberschles. Stamm-Actien Litt. B.,** daß wir nur noch heute und morgen Versicherungen annehmen. Breslau, 29. Juni 1853.

## Marcus Nelken & Sohn, Ohlauerstraße 84.

## Eine lebensgroße Figur

mit anatomischer Darstellung des Rückenmarks ist bis zur Absendung an ihren Bestimmungsort in meinem Atelier (Ohlauerstraße 43 3 St.) für Kunstfreunde zur Ansicht ausgestellt. Die Absendung erfolgt schon nach wenigen Tagen. Entree 5 Sgr. Gustav Zeiler, anatomischer Modelleur.

Im Verlage von **Joh. Urban Kern,** Ring Nr. 2, in Breslau, erscheint soeben (zu haben in Jauer bei Pieremengel, in Oltau bei Bial, in Militsch bei Schumann, in Gofel bei Kadeck, in Gleiwitz bei Bredull, in Frankenstein bei Philipp):

## Städte-Ordnung

für die sechs östlichen Provinzen der preussischen Monarchie, vom 30sten Mai 1853.

16. geh. Preis 1 1/2 Sgr.

Partien von 24 Exemplaren werden zu 1 Rtl. abgelassen gegen Einsendung des Betrages. Für die Abnehmer von „Kern's Consulent“ wird die neue Städte-Ordnung in einem Supplementheft nachgeliefert werden.

## Preussisches Wochenblatt

zur Besprechung politischer Tagesfragen.

Auf dieses jeden Sonnabend erscheinende Wochenblatt nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes Bestellungen an; für Berlin die Expedition: Dranienburgerstr. 27, sowie die bekannten Speditoren. Abonnements-Preis für Berlin vierteljährlich 2 1/2 Sgr., mit Botenlohn 25 Sgr. Auswärts 27 1/2 Sgr. Bestellungen auf das dritte Quartal 1853 wolle man auswärts möglichst frühzeitig bei dem nächsten Postamt machen.

Die Expedition des Preuss. Wochenblatts, Dranienburgerstr. 27.

## Curiose und merkwürdige Bücher

bei Antiquar **C. W. Böhm,** am Neumarkt Nr. 17: v. Bismark, die Preuss. Cavallerie oder Seidlich. Mit Portrait und Plänen 1837. 1 1/2 Rtl. wie neu 20 Sgr. Friedr. d. Großen persönl. Gefahren im 1. schles. Kriege 6 1/2 Sgr. Jellitz-Neutrich, militair. Anecdosten 3 Bde. 24 Sgr. F. v. Scheeler, Geschichte d. Entstehung des Adels u. d. Ordenszeichen. 1839. 12 Sgr. Preussens Ritterorden u. Ehrenzeichen mit illum. Abbild. 1837. 1 Rtl. für 20 Sgr. Geschichte d. Mönchsorden 2 Bde. 1828. 12 Sgr. Strauß, die christl. Glaubenslehre, allgemein faßlich dargestellt von Philaleth 2 Bde. 1842. wie neu 3 1/2 Rtl. für 1 Rtl. Zenius, der jüngste Tag, 8 Sgr. Röhr, Beschreibung. bes. jüd. Landes zur Zeit Jesu, ohne Karte 1 1/2 Rtl. für 7 1/2 Sgr. Kyau, lustige Streiche 10 Sgr. Heiliges Rock-Album: 12 Sgr. Don Quixote u. Gulenpiegel 4 Bde. 8 Sgr. Weibemann, die Piestisten in Halle 6 Sgr. Dr. Gall, Schädellehre 7 1/2 Sgr. Weimer, die kathol. Kirche Schlesiens. 2. Ausg. 1828. wie neu 20 Sgr. Wollbeing, gemeinnütz. Fremdwörterbuch für Geschäftleute u. gebildete Brauzimmer. 1816. 1 1/2 Rtl. (680 Seiten) fast neu 16 Sgr. Volger, Handbuch der Geographie, 800 Seiten. 1828. fast neu 2 1/2 Rtl. für 14 Sgr. Epistola obscur. viror. recentos. 1839. 10 Sgr. Richter, Anleitung Vögel auszustopfen mit Abbild. 1829. 8 1/2 Sgr. Soulié, die Zauberkünste oder Napoleons-Geschichte. 1839. mit 42 Holzschnitten 7 Sgr. Louis Napoleon's Zustand in Straßburg. 1839. 10 Sgr. Schmeizels Wappenkunde mit 36 Kupf. 15 Sgr. Jurist. Handwörterb. zur Erklärung jurist. Ausdrücke. 1833. für 14 Sgr. Der Katholizismus u. Protestantismus in Oesterreich 1846. 1 Rtl. wie neu 10 Sgr. Briefe Pappi Clemens 14. (Ganganelli) 1777. 2 Bde. 12 Sgr. Der Schiffsarzt für Seereisende 1841. 10 Sgr. Jung Stilling, Theorie der Geisterkunde. 21 Sgr. Wunsch, Horus (die ganze Auflage wurde sofort verbrannt, nur 6 Exemplare errettet) 3 Rtl. Fouché, Polizeiminister, Denkwürd. 2 Bde. 2 1/2 Rtl. wie neu 20 Sgr. Brennecke, Beweis 15 Sgr. Dr. Schütte, die Wiener Revolution 1848. 1 Rtl. für 8 Sgr. Scheibel, Aftenstücke über die Union 2 Bde. 1834. 2 1/2 Rtl. für 20 Sgr. Leipziger Späße u. Anekd. 7 1/2 Sgr.

Von meinen patentirten **Gutta-Vercha-Stahlfedern** habe ich für Breslau den alleinigen Verkauf an die Herren **Wilh. Engels & Comp.** übertragen. Der Preis ist pro Gros in Schachteln auf 24 Silberroschen herabgesetzt. Jede Schachtel ist mit meiner Unterschrift versehen, und alle andern, welche nicht diese Unterschrift haben, sind als nachgemacht zu betrachten.

**J. Alexandre** in Birmingham.

In Folge obiger Anzeige empfehlen diese Feder zu benanntem Preise in bester Auswahl.

## Wilh. Engels & Co., Ring Nr. 3.

So eben erschien beill. Hoffmann & Co. in Berlin:

## Pepita.

Ein Olivenblatt für Deutschland und die Nachbarstaaten.

Mit Illustrationen, Preis 5 Sgr. und ist in Breslau vorräthig in der **Buch- und Kunsthandlung Junfermannstraße 13** neben der goldenen Gans.

Mein **Cameral-Amt** in Trachenberg habe ich bevollmächtigt, alle während meiner bevorstehenden längeren Abwesenheit vorkommenden **Geschäfte** in meinem Auftrage zu erledigen.

Schloß Trachenberg, 24. Juni 1853. Herrmann Fürst Saksfeldt.

## Empfehlung.

Die seit einiger Zeit von mir benutzte **Dr. Suin'sche Zahnpasta** hat sich für die Conservirung der Zähne und für die Stärkung des Zahnfleisches von **vortrefflicher Wirkung** gezeigt. Dies bescheinigt der Wahrheit gemäss. Wittstock, den 16. Mai 1853. Dr. jur. **E. Pegert,** Gerichts-Assessor u. kgl. Kreisrichter.

\*) In Breslau in Päckchen zu 12 Sgr. und 6 Sgr. nur vorräthig bei **Gebrüder Bauer,** Schweidnitzer Stadtgraben Nr. 11 und bei **Abeking & Comp.,** Schweidnitzerstrasse Nr. 52.

## Volks-Garten,

Michaels-Strasse No. 15. Heute Mittwoch: **Großes Concert,** gegeben von dem ganzen Trompeter-Corps Königl. 1ten Kurassier-Regiments, unter Leitung des Stabstrompeter **Braudes.** Anfang Nachmittag 4 1/2 Uhr. Entree à Person 1 Sgr.

## Pomona-Bonbons,

eine neue Art Fruchtbonbons in 18 Geschmacksforten melirt, in versiegelten 1/4 und 1/2 Pfund-Paketten, das Pfund, über 200 Stück enthaltend, nur 12 Sgr., empfohlen Unterzeichneten, und machen besonders das reisende Publikum und Spaziergänger darauf als eine herrliche und dabei billige Erquickung aufmerksam. Es sind diese Bonbons aus den feinsten aromatischen Frucht-Geeles und besten raff. Zuckern gefertigt, und haben vor manchen ähnlichen Bonbons den Vorzug, daß sie von jedem Patienten ohne Nachtheil genossen werden können. **Wilh. Mayer & Co.** an der Sandkirche Nr. 2, ehemal. Kriegsschule, 1 Treppe, und bei **Hrn. J. Etkner & Co.,** Cigarrenhandlung, Ohlauer-Strasse Nr. 22.

Ein **Mahagoni-Pianino** von schönem vollen Ton, noch ungebraucht, 6 1/2 Octave, steht zum billigen Verkauf bei **W. Heinrich & Comp.,** in Breslau, Schuhbrücke No. 54, 3te Etage.

Eine **Schroot-Mühle,** einfach und praktisch konstruirt, ist zu verkaufen. Das Nähere bei **H. Bauch,** Magazinstraße vis-a-vis dem Märktischen und Freiburger Bahnhofe.

**Schöne neue Matjes-Heringe** die 1/16 Tonne 4 1/2 Sgr., das Stück 1 Sgr. bei **Julius Neugebauer,** Schweidnitzerstr. No. 35, zum rothen Krebs.

**Nechten Grünberger Trauben-Essig** in roth und weiß, offerirt **H. Bauch,** Magazin-Strasse vis-a-vis dem Freiburger und Märktischen Bahnhofe.

Ein **gebildetes Mädchen** aus anständiger Familie, in allen weiblichen Handarbeiten, namentlich Schneidern, geübt und fähig zur Führung einer Hauswirthschaft, sucht zu Michaeli ein Unterkommen, wobei sie weniger auf Gehalt, als gute Behandlung sieht. Gefällige Adressen bis zum 15. Juli (postfrei) unter der Chiffre A. I. Brieg poste restante.

**Unständige Mädchen,** welche das Putz-machen, feine Wäscherei und Weißnähterei erlernen wollen, können sich melden. Auswärtige bin ich erbötig unter billigen Bedingungen in Pension zu nehmen.

**Otilie Lindner,** Hummeri No. 4.

Ein stud. philol., mit den besten Zeugnissen versehen, wünscht Privatstunden zu ertheilen oder eine Hauslehrer-Stelle, womöglich in Breslau, zu erhalten. Gefällige Offerten werden erbeten unter der Chiffre: G. M. poste restante Breslau franco.

Ein junges Mädchen sucht ein Unterkommen in einem Laden, Restauration oder Destillation. Adressen werden sub J. C. poste restante Breslau erbeten.

Ein junger Mann, der die Pharmacie erlernen will, kann in meiner Offizin eintreten. **Neumarkt. J. Dittrich,** Apotheker.

Eine tüchtige Landwirthin, die sowohl die Vieh- als Hauswirthschaft zu führen versteht und gute Zeugnisse besitzt, wünscht zum 1ten Juli eine Stelle in obiger Eigenschaft. Nähere Auskunft ertheilt Madame **Wilmeyer,** Weidenstraße No. 6.

Eine sehr brauchbare **Wirthschafterin,** welche stets auf größeren Landgütern gewesen, mit guten Zeugnissen versehen, sucht baldigst ein Unterkommen. Zu erfragen in der Gefindevermiethung **A. D. Spring,** vorm. Nitschke, Ring Bude No. 159.

Ein **examinirter Pharmaceut** sucht zum 1ten E. in oder bei **Breslau** eine Stelle. Näheres bei den Herren **Krebs & Co.** in Frankfurt a. D.

## Die Pariser Corsetfabrik von Mme. de Ragville-Rawitz

befindet sich von heute ab **Ohlauerstraße Nr. 4, 1ste Etage.**

Das bewährte **Sühneraugen- und Ballenpflaster** der Madame Marianne Grimmett ist wieder angekommen bei **B. Schröer** am Rathhause Nr. 20.

## Das Fuß- und Mode-Magazin

von **A. Körber** in Berlin Marktgrafenstraße Nr. 48 empfiehlt während des Marktes sein reich assortirtes Lager der elegantesten Gegenstände in den neuesten Pariser Modellen zu auffallend billigen Preisen im

## Hotel zum blauen Hirsch Zimmer Nr. 3.

An Wiederverkäufer bedeutenden Rabatt.

**Necht amerikanische Wasch-Apparate** sind so eben wieder angekommen im Haupt-Depot für Schlesien: **Breslau, Elisabethstr. 5.** Preis mit Gebrauchs-Anweisung 1 Rthlr. und 1 Rthlr. 5 Sgr.

Statt aller Anpreisungen über deren Zweckmäßigkeit verweisen wir auf die bei uns zur Einsicht bereit liegenden Acte und günstigen Beurtheilungen und bemerken, daß nur die mit unserm obenstehenden Stempel versehenen Apparate ächt und nur noch außerhalb **Breslau** bei Herrn **W. Schiller & Comp.** in Glogau, Lange Gasse Nr. 293, zu haben sind.

## Unübertreffbare Billigkeit.

Von heute ab verkaufe ich **Büttnerstraße 34, 34, neben den drei Bergen,** 1 eleganten Frühjahrs- und Sommer-Tween in Satin und Buckskin, 3, 3 1/2-4 Rtl. 1 besgl. extrafein, durchweg mit Atlas, 5, 5 1/2, 6-7 Rtl. 1 Frack oder Tuchrock mit oder ohne Atlas, 5 1/2, 6-9 Rtl. 1 schöne leichten Sommer-Tween in Cassinet, Mix-Lüfte und Plüsch, 2, 2 1/2-3 Rtl. 1 Comtoir-, Jagd-, Regel- und Gartenrock in Drell und Lein, 1-1 1/2 Rtl. 1 schöne elegante leichte Buckskinhohe, 2, 2 1/2-3 Rtl. 1 dreifach wattirten Schlaf- und Hausrock, 1 1/2-6 Rtl. 1 elegante Weste und Anaben-Anzüge, von 20 Sgr. an. **Nur Büttnerstr. 34, 34, neben den drei Bergen.** Adolph Behrens, Schneidermeister. Eingang nur in der Büttnerstraße.

**Gautionsfähige** gut empfohlene Dekonomie-Beamten, Hauslehrer, Rentmeister, Rechnungsführer, Forstämner, Gärtner, Schreiber und Lehrlinge, weist nach das concess. Commis.- u. Versorg.-Bureau **E. Berger,** Bischofsstr. 16.

Ein junges Mädchen wird als **Wirthschafterin** aufs Land gesucht; doch muß dieselbe besonders in der Haus- und Viehwirthschaft praktische Kenntnisse besitzen. Das Nähere im Hôtel de Saxe bei der Wirthin.

**50 Rthlr. sind verloren worden.** 1) 20 Rthlr. in 5 Rthlr.-Kassenanweisungen; 2) 20 Rthlr. in einem Coupons zum Schlesienschen Pfandbrief Nr. 40221 L. H. Ser. IV.; 3) 10 Rthlr. in einem Coupons zum Schlesienschen Pfandbrief Nr. 2002 L. B. Ser. IV. Der ehrliche Finder erhält eine angemessene Belohnung. Der Eigentümer ist durch die Expedition der Schlef. Zeitg. zu erfragen und wird vor Ankauf gewarnt.

Ein **schönes meublirtes Zimmer** ist zu vermieten: Schuhbrücke No. 54, 3te Etage.

**Ein Haushälter** mit guten Zeugnissen findet einen Dienst am Ohlauer Stadtgraben No. 2 parterre.

**Zu vermieten** Altbüßerstr. 42 der 1te Stock, 5 herrschaftl. Zimmer, 2 Kabinets, Küche, Speisekammer, mit und ohne Et. all.

**Preise der Cerealien und des Spiritus.** Breslau, den 28. Juni 1853.

	feine	mittel	ordin.	
Weizen, weißer	73-75	72	71	5gr.
ditto gelber	72-74	71	70	
Roggen	58-61	55	52	
Gerste	42-43	40	39	
Hafser	32-33	31	30	
Kleefer, rothe	10-11	9 1/2	9	Rtl.
ditto weiße	13-14	12	10	
Spiritus 16% Rtl. Br.	10 3/4			Gld.
Rübböl loco 10 1/2 Rtl.				
Fiml ohne Handel.				

## Cours-Vericht.

**Breslau, 28. Juni. Geld- und Fonds-Course.** Friedr. or 113 1/2 Br. Louisd'or 110 1/2 Gld. Polnische Bank-Billets 98 1/2 Br. Dester. Banknoten 94 1/2 Br. Freiw. Staats-Anl. 4 1/2% 101 1/2 Br. Neue Preuss. Anl. von 1850 4 1/2% 102 1/2 Br. dito von 1852 4 1/2% 102 1/2 Br. dito v. 1853 4% 100 1/2 Br. Staats-Schuld-Scheine 3 1/2% 93 1/2 Br. Seehandl.-Präm.-Sch. — — — — — Preuss. Bank-Antheile 4% 154 Gld. Bresl. Stadt-Dblig. 4% 100 3/4 Br. dito Kammerlei-Dblig. 4 1/2% 102 1/4 Br. dito 4 1/2% 100 7/2 Br. Gr.-Perzogl. Posener Pfandbr. 4% 104 3/4 Br. dito neue 3 1/2% 98 1/2 Br. Schles. Pfandbriefe a 1000 Rtl. 3 1/2% 99 1/2 Br. dito neue 4% 104 1/2 Br. dito Litt. B. 4% 103 3/4 Br. dito 3 1/2% 99 Br. Schlesiensche Rentenbriefe 4% 100 3/4 Br. Posener dito 4% 100 1/2 Br. Polnische Pfandbriefe 4% 96 1/4 Br. Polnische part.-Dblig. a 300 Fl. — — — — — dito Schatz-Dblig. 4% 91 1/4 Br. dito Anl. 1835 a 500 Fl. 4% 92 3/4 Br. dito a a 700 Fl. — — — — — Kurpessische Präm. einscheine a 40 Rtl. — — — — — **Eisenbahn-Actien.** Breslau Schweidnitzer-Freiburger: — — — — — dito Priorit.-Dbligat. 4% 100 Br. Oberschlesische Litt. A. 3 1/2% 216 1/2 Gld. dito Litt. B. 3 1/2% 177 1/4 Br. dito Pr.-Dbligat. 4% 100 1/2 Br. Krakau-Oberschlesische Dbligat. 4% 94 1/2 Br. Niederschlesisch-Märkische 4% 100 1/2 Br. dito Prior. 4% — — — — — dito Ser. IV. 5% — — — — — **Wilh.-Bahn** (Kofel-Dberberger) 4% 200 1/4 Br. dito Priorit. 4% 100 Br. Neisse-Brigier 4% 84 1/2 Gld. Köln-Mindener 3 1/2% 119 1/4 Br. Friedr.-Wilh.-Nordb. 4% — — — — — Berlin-Hamburger 4% — — — — — Mecklenburger 4% 48 1/2 Br. Rheinische 4% 85 1/2 Br. Verbacher 4% 125 1/4 Br. Aachen-Mastbacher 4% 80 Gld. Löbau-Zittauer 4% — — — — —

**Paris, 28. Juni, Nachm. 5 Uhr 30/77,20. 4 1/2% 101,50. 3proc. Spanien 43 1/4. 1% Spanien 22 1/2.**

**Hamburg, 27. Juni, 2 Uhr Nachmitt.** Börse fest. Geldcourse: Berlin-Hamburg. 108 1/2. Köln-Minden. — — — — — Magdeb.-Wittenberge 45 1/2. Mecklenburg. 48. Rieker 106 1/4. 3proc. Span. 39 1/2. 1proc. Spanien 21 1/2. Sardinier 8 1/2.

**Breslau, 27. Juni. Preussische Fonds.** Freiw. Staats-Anleihe 4 1/2% 101 bez. Neue Preuss. Anl. 4 1/2% 102 1/2 bez. 1850er 102 1/2 bez. Staats-Schuld-Scheine 3 1/2% 93 1/4 bez. Seehandl.-Prämien-Scheine 150 bez. Preuss. Bank-Antheile 4% 109 1/2 bez. Friedrichsd'or 113 1/2 bez. Louisd'or, ausl. vollw. 111 1/6 bez. **Eisenbahn-Actien.** Berlin-Anhalt. 4% 133 Gld. Berlin-Hamb. 4% 110 bez. u. Gld. dito Prior. 4 1/2% 103 Br. Breslau-Freiburg. 4% 124 Rglkt., 123 a 122 bez. u. Br. Köln-Minden. 3 1/2% 118 1/2 Gld. dito Priorit. 4 1/2% 101 3/4 Gld. Krakau-Oberschles. 94 Br. Niederschl. 4% 99 1/2 bez. dito Priorit. 4% 100 a 100 1/4 bez. dito Prior. Ser. I. II. 4 1/2% 100 1/4 Br. dito Prior. Ser. III. 4 1/2% 100 1/4 bez. dito Priorit. Ser. IV. 5% — — — — — dito Zweigbahn 63 Gld. Nordbahn (Friedr.-Wilh.) 4% 55 1/2 u. 1/2 bez. Oberschlesische A. 3 1/2% 217 bez. dito B. 3 1/2% 176 1/2 bez. Rheinische 4% 84 1/4 u. 1/2 bez. Stargard-Posen. 3 1/2% 94 bez. Thüringische 4% 110 1/4 Br.

Die Fonds-Course waren fest, die Preise mehrerer Eisenbahn-Actien aber im Laufe der Börse rückgängig, schlossen im Allgemeinen matt; Berlin-Stettiner wurden höher bezahlt.

**Wiener Börse** vom 27. Juni. Im Beginn der Börse waren die meisten Effecten steigend. 5% Metallique waren mit 94 1/2, Gloggnitzer mit 172 1/2, Nordbahn mit 223 3/4 und Bank-Actien mit 142 1/2 begehrt und bezahlt; in der zweiten Hälfte der Börse trat jedoch eine fluere Stimmung ein, und die Course gingen zur Notiz zurück, blos Dampfmahl-Actien blieben um 2% höher in Nachfrage.

5% Metalliques ältere Emission 94 Gld. 5% dito A. 94 Gld. 5% dito B. 106 Gld. 5% Met. v. J. 1852 94 Gld. 4 1/2% dito 84 Gld. 4% dito verlosbare 92 1/4 Gld. Lombard. Anlehen 9 1/2% Gld. Loose von 1839 — — — — — Bank-Actien 1420 Gld. Nordbahn-Actien 222 3/4 Gld. Gloggnitzer-Actien 170 1/2 Gld. Mailänder-Actien 91 1/4 Gld. Gold 115 1/2 Gld. Silber 109 3/4 Gld. London 10.47 Gld. Paris 129 1/4. Hamburg 161 1/2. Frankfurt 108 1/4. Mailand 109 1/4.